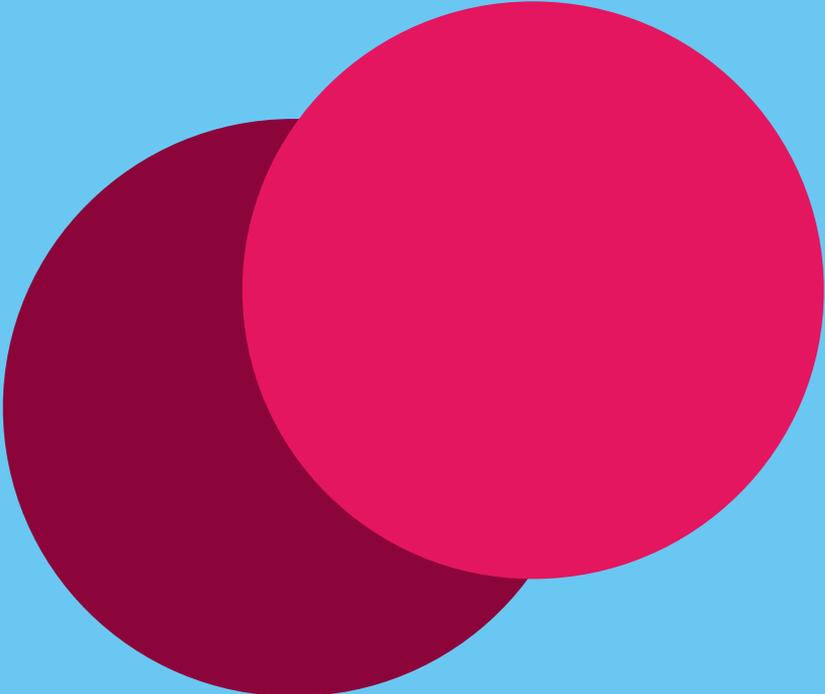


Kick-off-Veranstaltung Kulturentwicklungsplanung Frankfurt am Main

Ergebnisprotokoll
15.11.2022, Zoo-Gesellschaftshaus

15.11.2022



NETZWERK KULTURBERATUNG NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING

Im Auftrag des Dezernats für Kultur und Wissenschaft
der Stadt Frankfurt am Main

Dr. Patrick S. Föhl

www.netzwerk-kulturberatung.de



Inhalt

1. Ziele, Ablauf und Dokumentation der Auftaktveranstaltung	3
1.1. Ziele der Auftaktveranstaltung.....	3
1.2. Ablauf der Auftaktveranstaltung.....	3
1.3. Dokumentation der Auftaktveranstaltung	4
2. Dokumentation der Impulsvorträge	5
2.1. Kulturelle Teilhabe	5
2.2. Kultur und Digitalisierung	10
2.3. Freie Szene	13
2.4. Der KEP-Prozess und Themen der Beteiligungsphase	14
3. Dokumentation der »kep.mindmaps«.....	22
3.1. Kulturorte als »Experimentier- und Begegnungsorte«	23
3.2. Kulturraum Stadt: Kultur im öffentlichen Raum.....	24
3.3. Kulturraum Stadt: dezentrale Kulturangebote	25
3.4. Öffnung der Kultureinrichtungen: Programm und Personal.....	26
3.5. Öffnung der Kultureinrichtungen: Publikum	27
3.6. Kulturelle Bildung für alle Altersgruppen	28
3.7. Inklusion.....	29
3.8. Ökologische Nachhaltigkeit in der Kultur	30
3.9. Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter	31
3.10. Digitale Vermittlungsangebote.....	32
3.11. Digitale Kulturkommunikation.....	33
3.12. Räume für Kunst und Kultur	34
3.13. Austausch zwischen Kultur und Politik	35
3.14. Neue Wege in der Kulturförderung	36
3.15. Kulturverwaltung der Zukunft	37
3.16. »Open-Space« (Weitere Ideen?)	38
4. Dokumentation der Podiumsdiskussion.....	39
5. Zusammenfassende Einordnung.....	40
Anlage: Abschriften der »kep.mindmaps«.....	41



1. Ziele, Ablauf und Dokumentation der Auftaktveranstaltung

1.1. Ziele der Auftaktveranstaltung

Die Erarbeitung der Kulturentwicklungsplanung (KEP) der Stadt Frankfurt am Main ist in drei Phasen unterteilt:

1. Erhebungsphase
2. Beteiligungsphase
3. Konzeptionsphase

Nach Abschluss der Erhebungsphase (u. a. Durchführung leitfadengestützter Expert:inneninterviews, Fokusgruppen, Online-Umfrage) sollte im Rahmen einer Kick-off-Veranstaltung der Start der Beteiligungsphase eingeläutet werden. Dabei standen folgende Ziele im Mittelpunkt:

- Informationen über den KEP-Prozess
- Zusammenfassung der Ergebnisse der Erhebungsphase
- Impulse zu den Schwerpunktthemen des KEP-Prozesses (Kulturelle Teilhabe, Digitalisierung, Freie Szene)
- Forum für offenen Austausch und Zusammenkommen
- Möglichkeit der Mitwirkung an der Erarbeitung von Ideen für die weitere Entwicklung der Frankfurter Kulturlandschaft

1.2. Ablauf der Auftaktveranstaltung

Die Veranstaltung verlief folgendermaßen:

17:00 Uhr	Begrüßung Dr. Ina Hartwig (Dezernent/in für Kultur und Wissenschaft)	18:00 Uhr	– Pause –
17:15 Uhr	Impulsvorträge Kirsten Haß (Kulturstiftung des Bundes) Prof. Christiane Riedel (Crespo Foundation) Jan Deck (laPROF e. V.)	18:20 Uhr	kep.mindmap Beteiligungsformat
17:45 Uhr	Themen der Beteiligungsphase Dr. Patrick S. Föhl (Netzwerk Kulturberatung)	19:00 Uhr	– Pause –
		19:15 Uhr	Podiumsdiskussion mit Dr. Ina Hartwig, Kirsten Haß, Prof. Christiane Riedel, Jan Deck und Dr. Patrick S. Föhl
		19:45 Uhr	Zusammenfassung und Ausblick
		20:00 Uhr	Get-together
		ca. 21:00 Uhr	Ende Moderation: Vivian Perkovic (ZDF/3sat Kulturzeit) Musik: GG VYBE

Abbildung 1: Ablauf der Kick-Off-Veranstaltung.



Die Veranstaltung fand am 15. November 2022 von 17-21 Uhr im Zoo-Gesellschaftshaus statt und alle Kulturakteur:innen und interessierten Bürger:innen der Stadt waren zur Teilnahme eingeladen. Der Einladung folgten über 300 Personen.

Auf dem Kick-off wurden die Ergebnisse der Befragungen und Interviews der ersten Prozessphase und die daraus abgeleiteten Themen für die nun beginnende Beteiligungsphase durch Dr. Patrick S. Föhl, externer Begleiter der Stadt Frankfurt am Main bei dem zweijährigen Planungs- und Beteiligungsprozess, vorgestellt. Ebenso gab es an dem Abend eine erste Möglichkeit der Mitwirkung an der Erarbeitung von Ideen für die weitere Entwicklung der Frankfurter Kulturlandschaft (»kep.mindmaps«), an der alle Kulturakteur:innen sowie interessierte Bürger:innen teilnehmen konnten.

Nach der Begrüßung durch Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig wurde die Diskussion zu den Schwerpunkten der Kulturentwicklungsplanung zudem durch Impulsvorträge von Kirsten Haß (Kulturstiftung des Bundes), Prof. Christiane Riedel (Crespo Foundation) und Jan Deck (laPROF e.V.) angeregt. Der offizielle Programmteil wurde von der Kulturjournalistin Vivian Perkovic moderiert und endete mit einer Podiumsdiskussion, an die sich ein Get-together bei Musik, Imbiss und Getränken anschloss. Das musikalische Programm wurde vom Frankfurter female DJ-Kollektiv GG VYBE gestaltet.

1.3. Dokumentation der Auftaktveranstaltung

Die gesamte Veranstaltung wurde, bis auf die Phase des an den Tischen stattfindenden Beteiligungsformats »kep.mindmap«, aufgezeichnet und kann hier angesehen werden: https://youtu.be/YFSZ6SM_PjY

Zusätzlich werden hier wesentliche Inputs und Ergebnisse der einzelnen Programmpunkte des Kick-offs abgebildet. Am Ende des Protokolls findet sich eine kurze Einordnung.

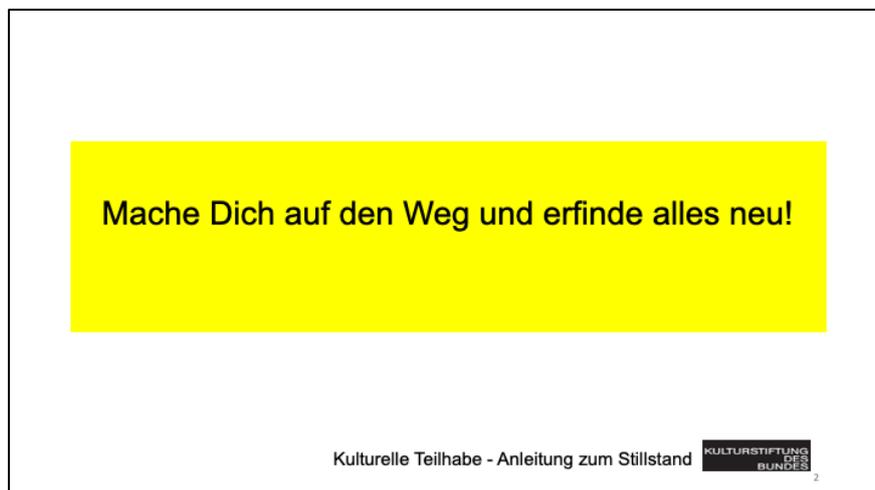


2. Dokumentation der Impulsvorträge

Im Folgenden werden die Impulsvorträge zur Eröffnung des Kick-offs – falls vorhanden – mittels entsprechender Power-Point-Präsentationen dokumentiert:

2.1. Kulturelle Teilhabe

Kirsten Haß (Kulturstiftung des Bundes) befasste sich mit dem Themenschwerpunkt »Kulturelle Teilhabe« und verdeutlichte durch Ansätze und Handlungen, die man nicht tun sollte, wie kulturelle Teilhabe und Teilnahme gelingen kann:





Erhebe Bedarfe, ohne einen Rahmen zu setzen!

Kulturelle Teilhabe - Anleitung zum Stillstand



3

**Sprich nicht mit denjenigen, um die es Dir geht –
es gibt genügend andere Expert*innen!**

Kulturelle Teilhabe - Anleitung zum Stillstand



4

**Verwechsle Teilhabe nicht mit Einflussnahme –
sie ist lediglich Input für Deine eigenen Ideen!**

Kulturelle Teilhabe - Anleitung zum Stillstand



5



**Nimm Dir Zeit für Deine Planungen, aber setze
anderen kurzfristige Erfolgsziele!**

Kulturelle Teilhabe - Anleitung zum Stillstand



6

**Halte an Deinen Konzepten fest –
Du hast viel Zeit dafür investiert!**

Kulturelle Teilhabe - Anleitung zum Stillstand



7

**Vertraue darauf, dass sich Strukturen ganz von
allein verändern, wenn es nötig ist!**

Kulturelle Teilhabe - Anleitung zum Stillstand



8



Erwarte Veränderungen für andere, nicht für Dich!

Kulturelle Teilhabe - Anleitung zum Stillstand



9

**Vertraue auf den langen Atem der
Stadtgesellschaft: Sie wartet auf Dich!**

Kulturelle Teilhabe - Anleitung zum Stillstand



10

**Schiebe viel an, aber vermeide langfristige
Verbindlichkeit!**

Kulturelle Teilhabe - Anleitung zum Stillstand



11



Plane mit der Gewissheit: Je mehr Menschen sich beteiligen, desto weniger kostet Kultur!

Kulturelle Teilhabe - Anleitung zum Stillstand



12

1. Mach Dich auf den Weg und erfinde alles neu!
2. Erhebe Bedarfe, ohne einen Rahmen zu setzen!
3. Sprich nicht mit denjenigen, um die es Dir geht - es gibt genügend andere Expert*innen!
4. Verwechsle Teilhabe nicht mit Einflussnahme - sie ist lediglich Input für Deine eigenen Ideen!
5. Nimm Dir Zeit für Deine Planungen, aber setze anderen kurzfristige Erfolgsziele!
6. Halte an Deinen Konzepten fest - Du hast viel Zeit dafür investiert!
7. Vertraue darauf, dass sich Strukturen ganz von allein verändern, wenn es nötig ist!
8. Erwarte Veränderungen für andere, nicht für Dich!
9. Vertraue auf den langen Atem der Stadtgesellschaft - sie wartet auf Dich!
10. Schiebe viel an, aber vermeide langfristige Verbindlichkeit!
11. Plane mit der Gewissheit: Je mehr Menschen sich beteiligen, desto weniger kostet Kultur!

Kulturelle Teilhabe - Anleitung zum Stillstand



13

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

Kirsten Haß

kirsten.hass@kulturstiftung-bund.de

Abb.: Kulturelle Teilhabe – Eine Anleitung zum Stillstand (Kirsten Haß)



2.2. Kultur und Digitalisierung

Christiane Riedel (Crespo Foundation) befasste sich mit dem Themenschwerpunkt »Kultur und Digitalisierung« und verdeutlichte vor allem durch Good-Practice-Beispiele, welche (Entwicklungs-)Potenziale und Anforderungen in diesem Feld existieren:

Impulsvortrag „Kultur und Digitalisierung“

Christiane Riedel
15.11.2022

A	B	C	D
E	F	G	H
I	J	K	L
M	N	O	P
Q	R	S	T
U	V	W	X
Y	Z		



10^e Tabulag ika stabil

1	2	2 ⁰
10	4	2 ²
100	8	2 ³
1000	16	2 ⁴
10000	32	2 ⁵
100000	64	2 ⁶
1000000	128	2 ⁷
10000000	256	2 ⁸
100000000	512	2 ⁹
1000000000	1024	2 ¹⁰

```

01001010111001000011001101001100001010110
0000100110110111100001011010100001111110001
0101001101010000000110001011100011001000111010
10011010001111111000111000010100101000101100101
00111001000010000110010101100100100000001011011
011110100100001010001001100000011000001101110
00011010100110010000100101001011000100000100
001001010110111011001000011111000010111001101
11000000100101000001110110110010101100111101
000101000111111011000011101101100011101000110
1001001101010011000011001010101010010110001110
100110001010000001010101001100100000000100011
1001010001010011111101000110101100101100010001
111110110110101101000101011111000010100001000
00100001000001011111101011111011010110001101
1101101110001011100110000000011111100011000
11010110111000000010101010111100110001110
001010111101011100010101110001001110000110000
101000011001100110001000010100111000010101001
0101000101000111011001001101010011111100011000
    
```

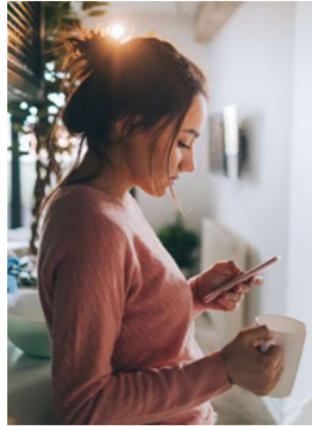
Gottfried Wilhelm Leibniz „De Dyadicis“, ca. 1703



Jonas Eltes / Fabrica, „Lost in Computation“, 2017



Salvador Dalí: „Junge Frau am Fenster“, 1925





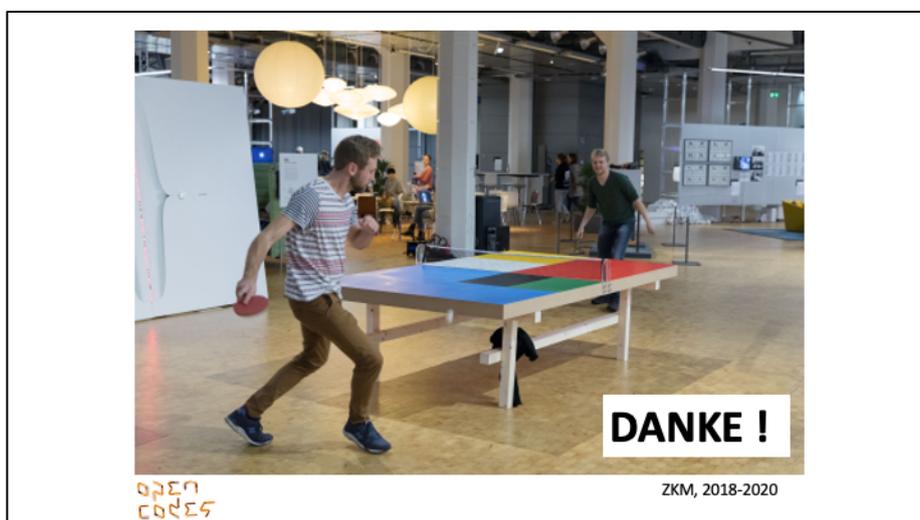
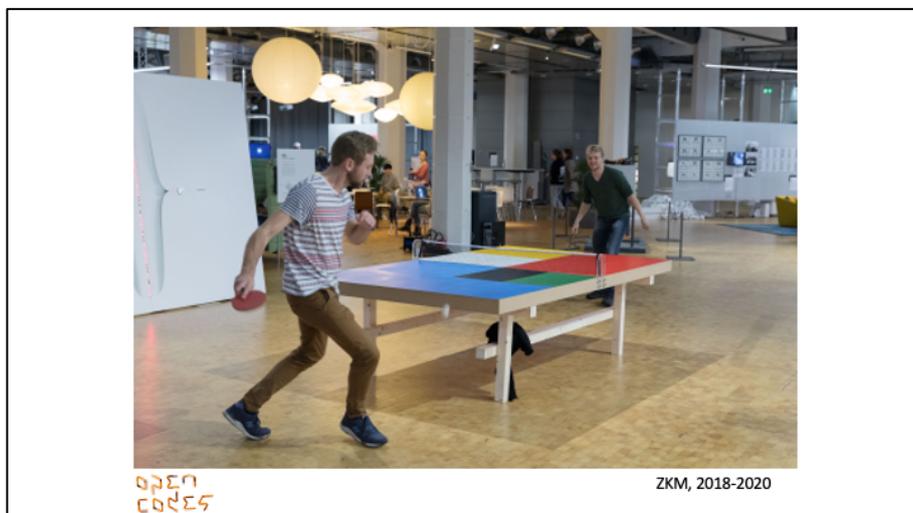


Abb.: Kultur und Digitalisierung (Christiane Riedel)

2.3. Freie Szene

Jan Deck (laPROF e.V.) befasste sich mit wesentlichen Potenzialen, Bedarfen und Entwicklungsperspektiven der »Freien Szene« in Frankfurt am Main. Da keine Power-Point-Präsentation verwendet wurde, sei hier nochmals auf den Mitschnitt verwiesen: https://youtu.be/YFSZ6SM_PjY (ab Minute 46:10).



2.4. Der KEP-Prozess und Themen der Beteiligungsphase

Patrick S. Föhl (externer Begleiter KEP-Prozess; Netzwerk Kulturberatung) stellt nochmals den Ablauf des KEP-Prozesses vor und fokussierte dabei am Ende die aus den drei Schwerpunktthemen auf Grundlage der Erhebungsphase abgeleiteten Themen für die Beteiligungsphase:

kulturentwicklungsplanung
 frankfurt.am.main

STADT FRANKFURT AM MAIN
 DEZERNAT KULTUR UND WISSENSCHAFT

Kulturentwicklungsplanung Stadt Frankfurt am Main

Themen der Beteiligungsphase

Dr. Patrick S. Föhl

kep-ffm.de

kep.ffm

Schwerpunkte der Kulturentwicklungsplanung der Stadt Frankfurt am Main

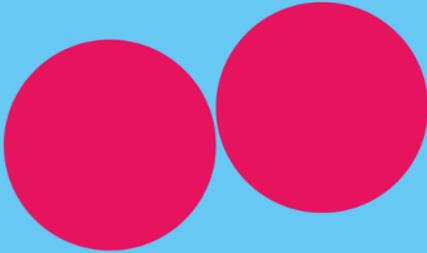
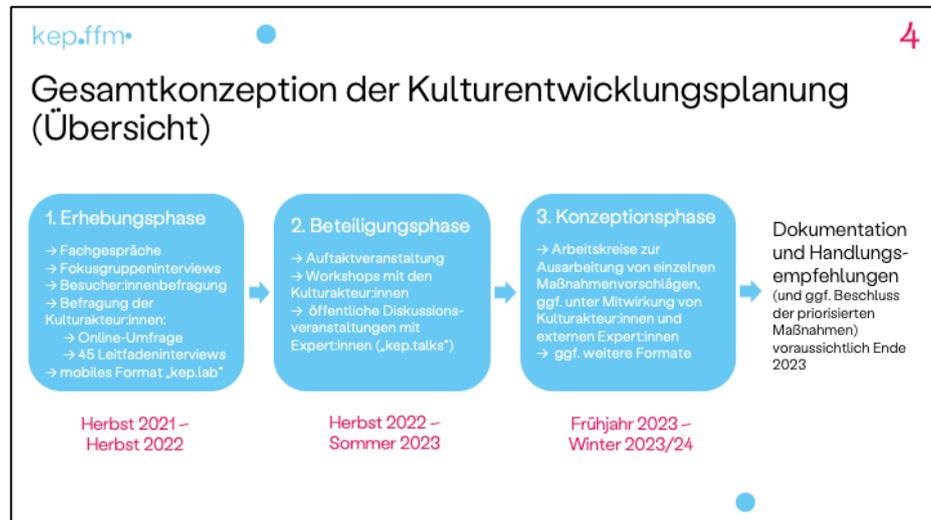
2

- Digitalisierung
- Kulturelle Teilhabe
- Freie Kulturszene



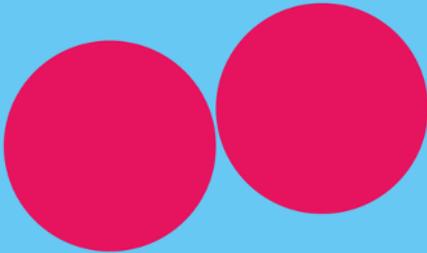
kep.ffm

Gesamtkonzeption Kulturentwicklungsplanung

kep.ffm

1. Erhebungsphase





kep.ffm

Ergebnisse der 8 Fokusgruppen

kep.ffm 8

Fokusgruppeninterviews

→ Im Zeitraum von Herbst 2021 bis zum Frühsommer 2022 wurde im Rahmen von acht Fokusgruppen eine Erhebung mit 80 Teilnehmer*innen aus Frankfurt am Main durchgeführt

→ Untersuchung der Perspektive spezifischer Fokusgruppen auf das Kulturangebot in Frankfurt am Main

→ Jeweils dreistündiges Gruppengespräch, Moderation anhand eines Frageleitfadens

→ Erhebung gruppenspezifischer Nutzungsbarrieren sowie gruppenspezifischer Wünsche und Bedarfe

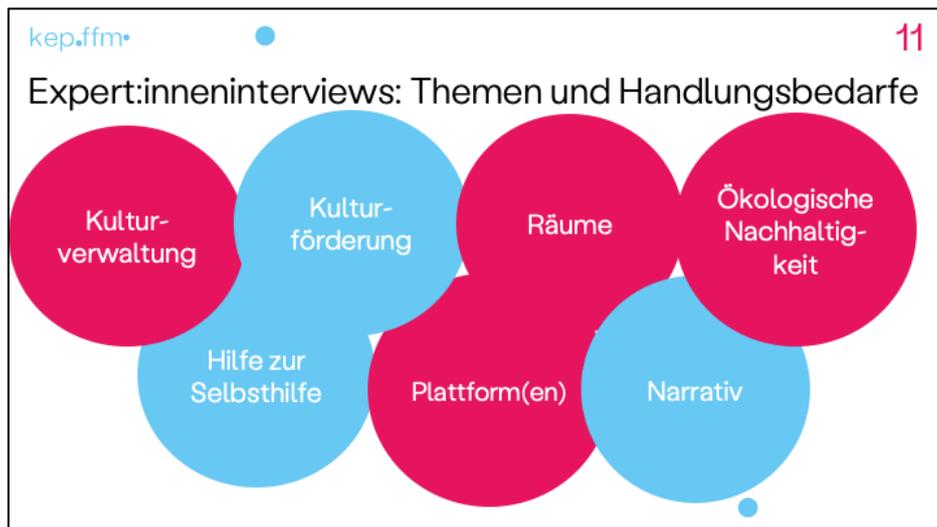
→ Die Fokusgruppeninterviews fanden mit folgenden Zielgruppen statt:

junge Frankfurter*innen mit internationaler Geschichte und hohem Bildungsniveau	junge Frankfurter*innen mit internationaler Geschichte und niedrigem Bildungsniveau	Eltern von Kindern im Kita- & Grundschulalter	„Kultur & Tourismus“
junge, besonders kulturaffine „Digital Natives“	junge „Digital Natives“ mit niedrigem Bildungsniveau	Senior*innen	Inklusion



kep.ffm

Ergebnisse der 45 Expert:inneninterviews





kep.ffm

Ergebnisse kep.lab Bürger:innen- beteiligung

kep.ffm

13

kep.lab Bürger:innenbeteiligung (erste Auswahl)

- Museumsufer 105 Fragebögen
- Offenes Format mit optionalem Fragebogen
- Hauptwache 117 Fragebögen
- Osthafenpark 170 Fragebögen

kep.ffm

14

kep.lab Bürger:innenbeteiligung (erste Auswahl)

- Sehr viel Zufriedenheit
- Mehr Open-Air-Angebote / öffentlicher Raum
- Sichtbarkeit von Kunst und Kultur
- Inklusion / Diversität / Öffnung
- u.v.m.
- Mitreden / Interessen bündeln
- 3. Orte / Transformation bestehender Formate



kep.ffm

Ergebnisse Online-Umfrage unter Kulturakteur:innen



kep.ffm 17

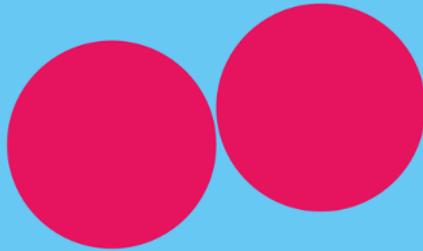
Online-Umfrage unter Kulturakteur:innen (Auswahl)

Kulturförderung: Freie Szene	(193 mal verwendet)
Kulturförderung: Verteilung	(160 mal verwendet)
Kulturangebot: vielfältig	(169 mal verwendet)
Kulturinfrastruktur: Museen	(114 mal verwendet)
Kulturelle Teilhabe: Preismodelle	(112 mal verwendet)
Räume: Probe- und Auftrittsorte	(107 mal verwendet)
Freie Szene: Räume	(92 mal verwendet)
Ermöglichen: Einbindung/Teilhabe	(86 mal verwendet)
Kulturförderung: Räumlichkeiten zur Verfügung stellen	(85 mal verwendet)
Ermöglichen: Förderung/Unterstützung	(84 mal verwendet)
Ermöglichen: Zusammenarbeit/Austausch	(74 mal verwendet)
Kulturinfrastruktur: Theater	(71 mal verwendet)
Räume: Umnutzung/Zwischennutzung/Leerstand	(69 mal verwendet)
Kulturförderung: faire Bezahlung	(68 mal verwendet)
Ermöglichen: Ausstattung/Infrastruktur	(63 mal verwendet)

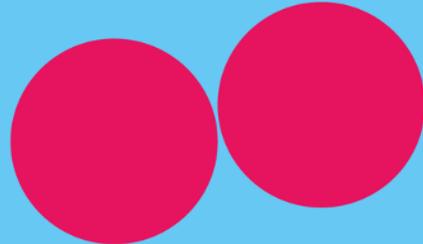
Die 15 am häufigsten verwendeten Codes der gesamten Umfrage (N=2390).



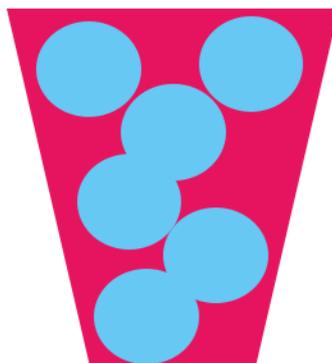
2. Beteiligungsphase



Themen der Beteiligungsphase



Themen der Beteiligungsphase





kep.ffm 21

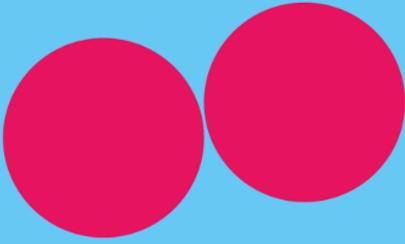
Themen der Beteiligungsphase

Die bisherige Auswertung der Erhebungsphase ergab folgende Themen:

1	Kulturorte als „Experimentier- und Begegnungsorte“	9	Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter
2	Kulturraum Stadt: Kultur im öffentlichen Raum	10	Digitale Vermittlungsangebote
3	Kulturraum Stadt: dezentrale Kulturangebote	11	Digitale Kulturkommunikation (Plattform für Sichtbarkeit der Angebote)
4	Öffnung der Kultureinrichtungen: Programm und Personal	12	Räume für Kunst und Kultur
5	Öffnung der Kultureinrichtungen: Publikum (Vermittlung, Kommunikation, Diversitätsagentinnen, Brückenangebote)	13	Austausch zwischen Kultur und Politik (Kulturbeirat, Runde/r Tisch/e etc.)
6	Kulturelle Bildung für alle Altersgruppen	14	Neue Wege in der Kulturförderung
7	Inklusion	15	Kulturverwaltung der Zukunft
8	Ökologische Nachhaltigkeit im Kulturbereich	16	„Open Space“

kep.ffm

Weiteres Vorgehen in der Beteiligungsphase



kep.ffm 23

Formate der Beteiligungsphase:

- **Kick-off** am Dienstag, 15. November 2022, 17:00 - 21:00 Uhr im Zoo-Gesellschaftshaus
- **Workshops** mit den Kulturakteur:innen ab Frühjahr 2023
- Diskussionsreihe **„kep.talks“** ab Frühjahr 2023

Abb.: Der KEP-Prozess und Themen der Beteiligungsphase (Patrick S. Föhl)

3. Dokumentation der »kep.mindmaps«

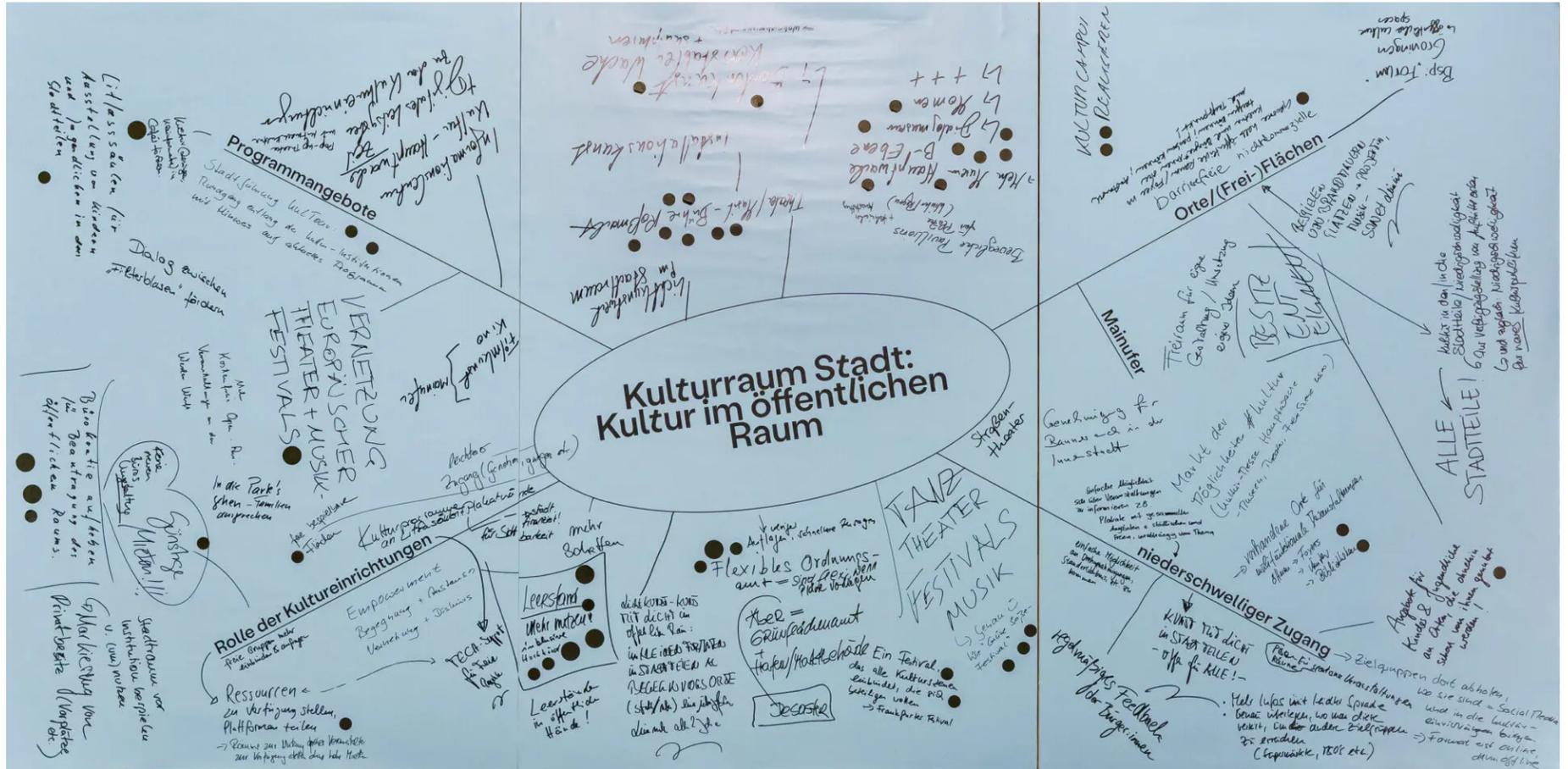
Nach den Impulsen gab es für die Teilnehmer:innen in Form von »kep.mindmaps«, die Möglichkeit, sich bereits zu den 15 Themen (plus Open-Space) der Beteiligungsphase zu äußern. Auf insgesamt 16 Tischen konnten in Form von Mindmaps Ideen, Fragen und Anmerkungen zu den einzelnen Themen formuliert werden. Dabei waren die Teilnehmer:innen völlig frei, wie und wo sie sich äußerten. Mit Klebepunkten konnten zudem Anmerkungen von anderen Teilnehmer:innen als besonders wichtig gekennzeichnet und somit Zustimmungen gesammelt werden.

Die Ergebnisse werden im Folgenden dokumentiert und in die im März 2023 startende Workshop-Phase (»kep.workshops«) einbezogen. Im Anhang finden sich zudem Abschriften der einzelnen »kep.mindmaps«.

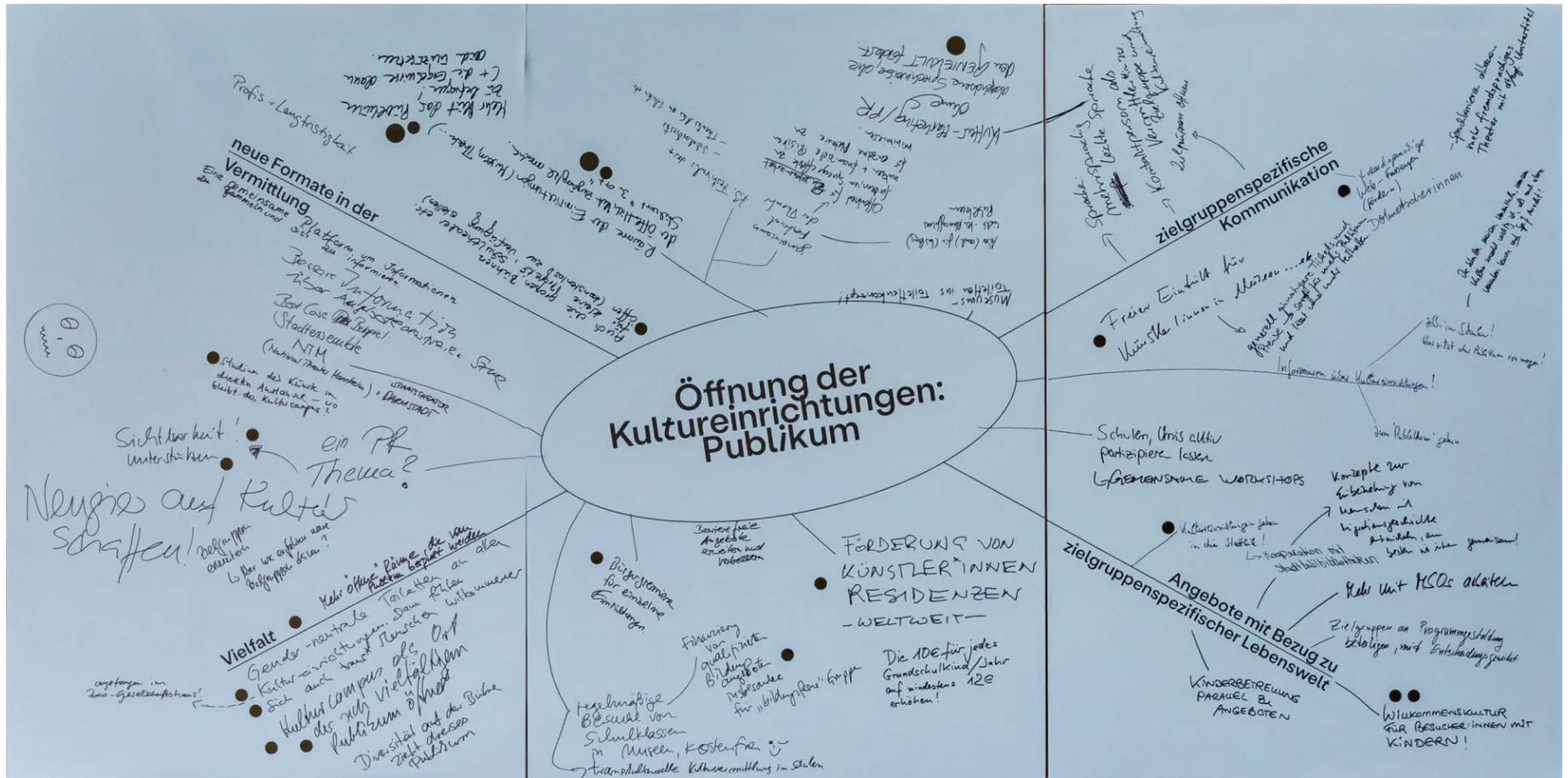
3.1. Kulturorte als »Experimentier- und Begegnungsorte«



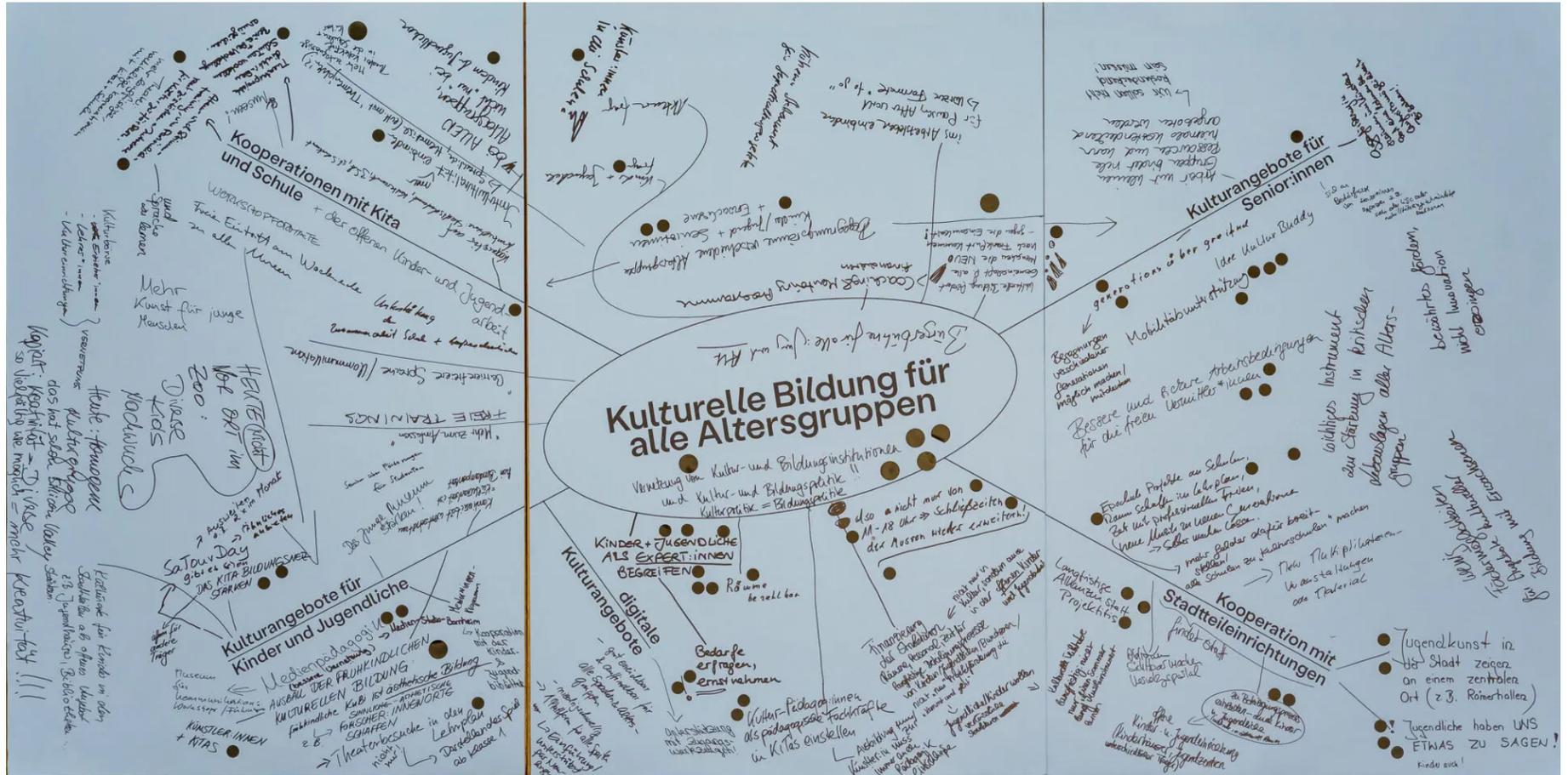
3.2. Kulturraum Stadt: Kultur im öffentlichen Raum



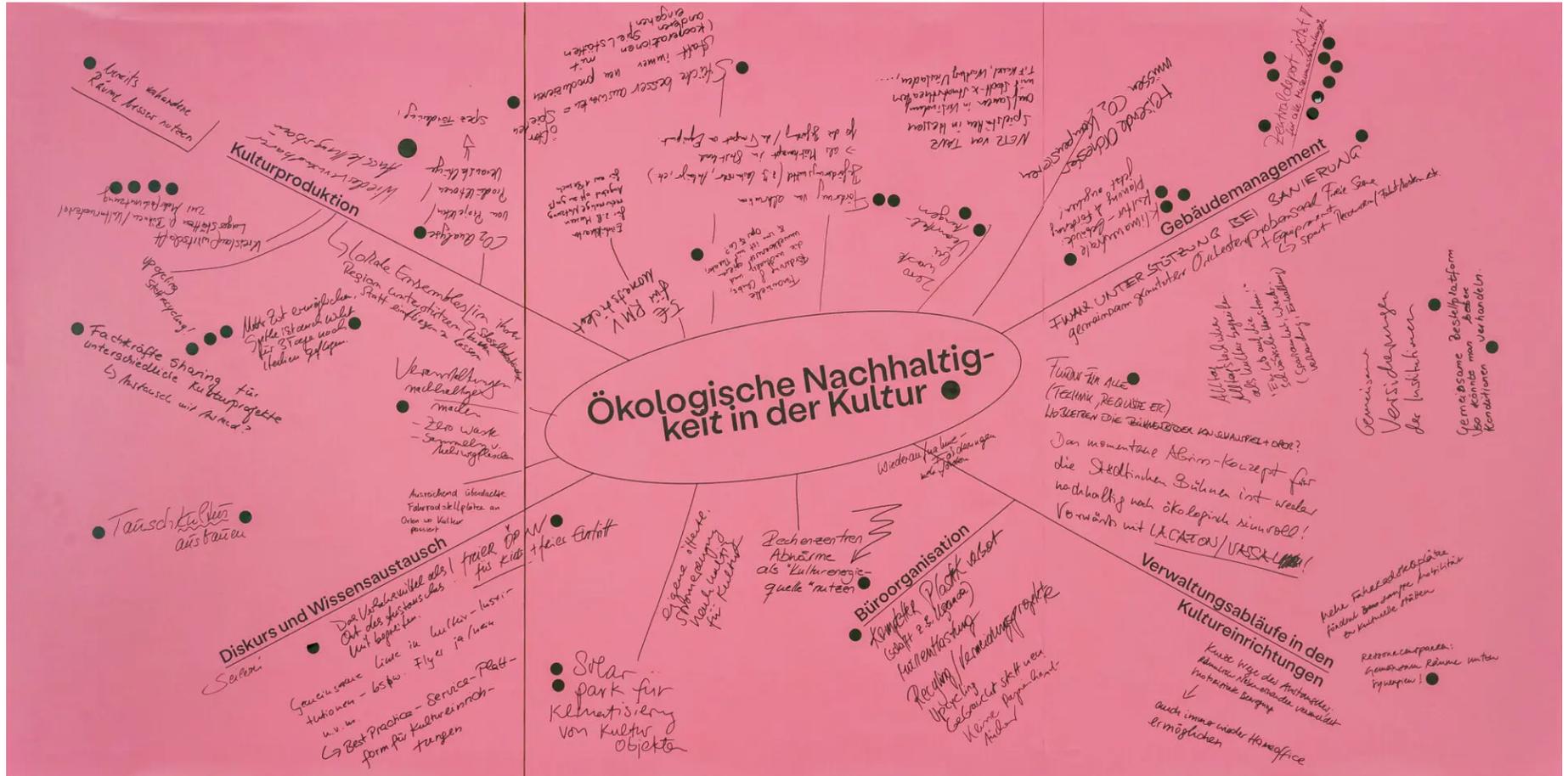
3.5. Öffnung der Kultureinrichtungen: Publikum



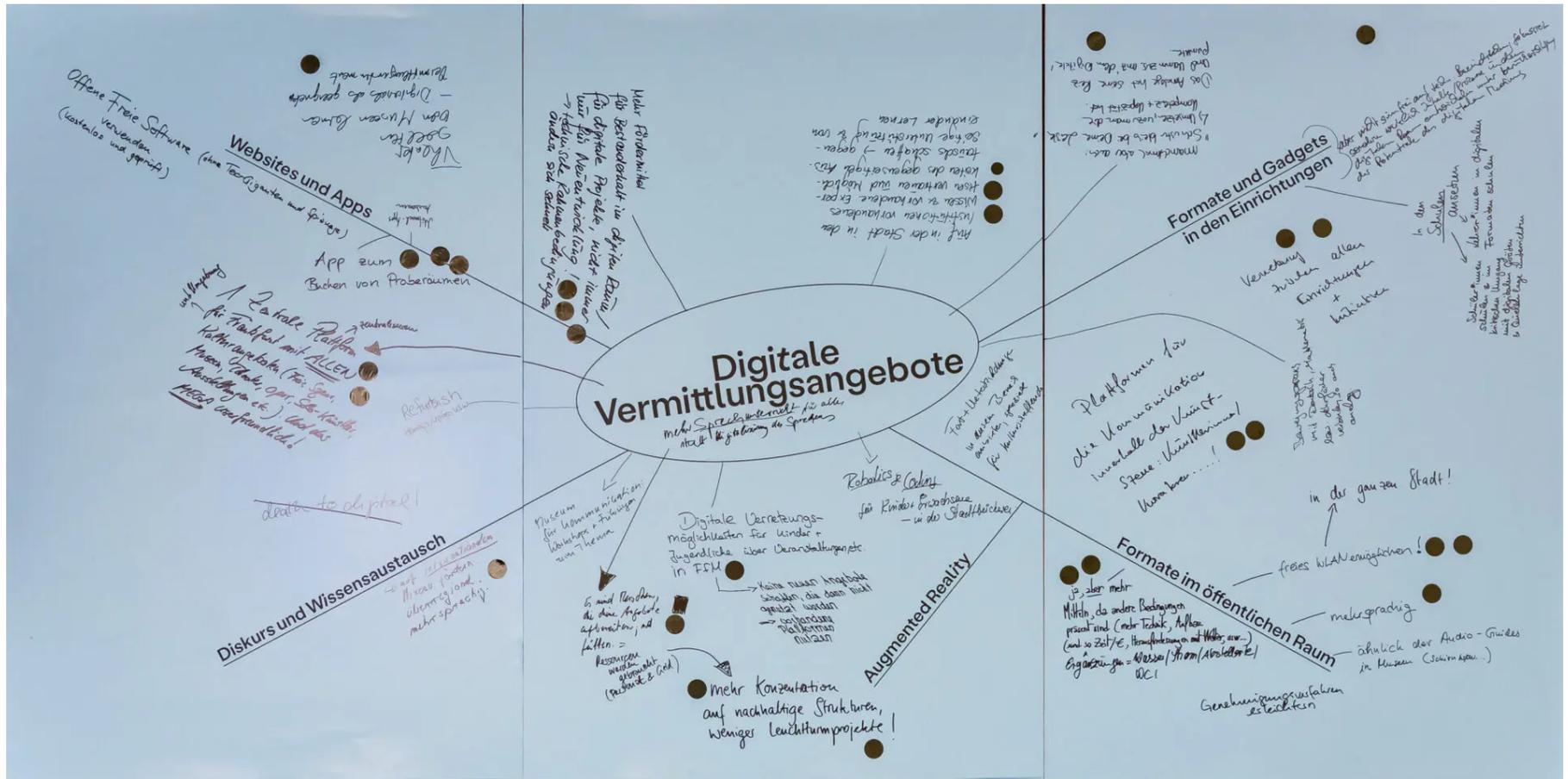
3.6. Kulturelle Bildung für alle Altersgruppen



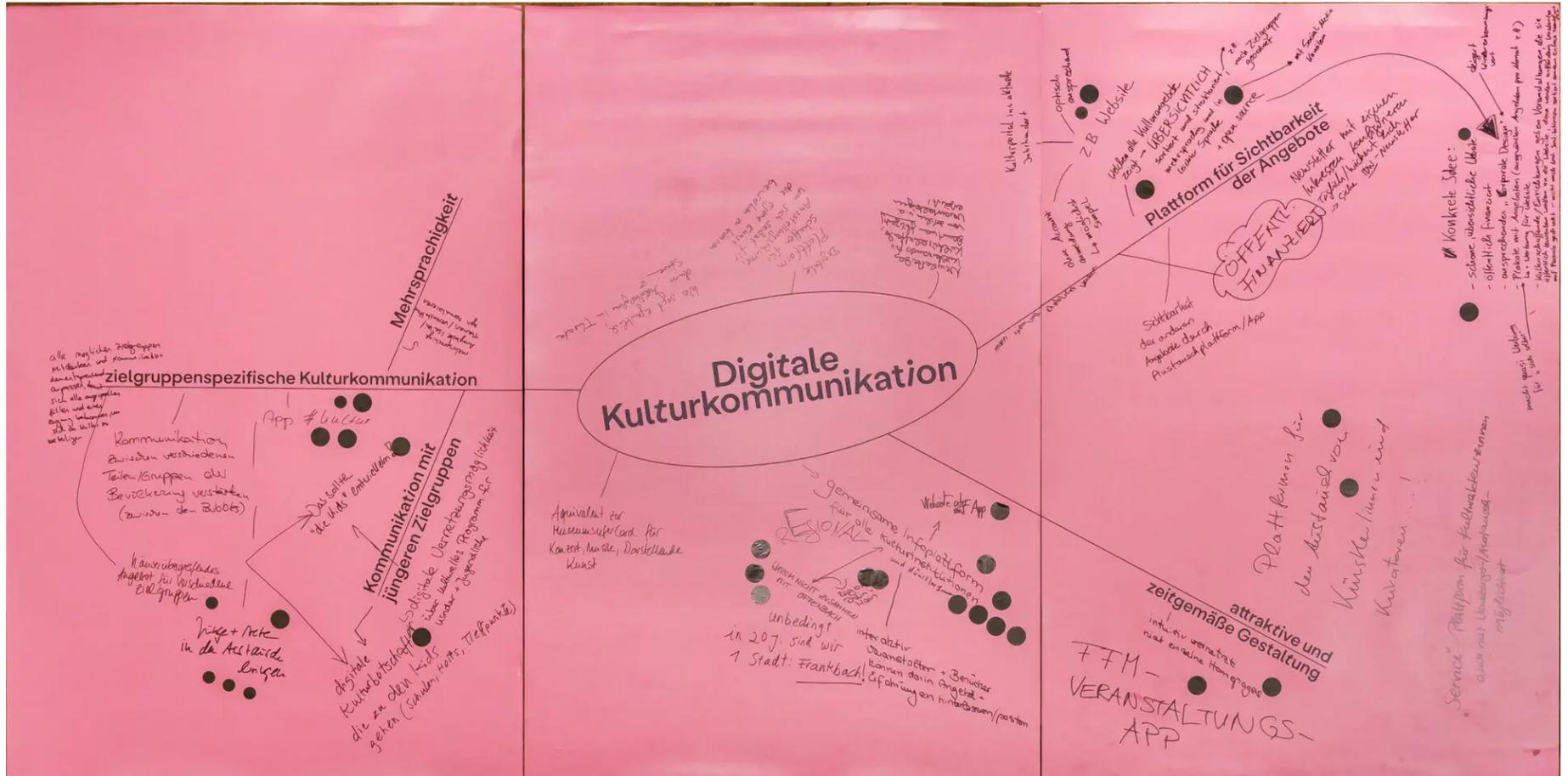
3.8. Ökologische Nachhaltigkeit in der Kultur



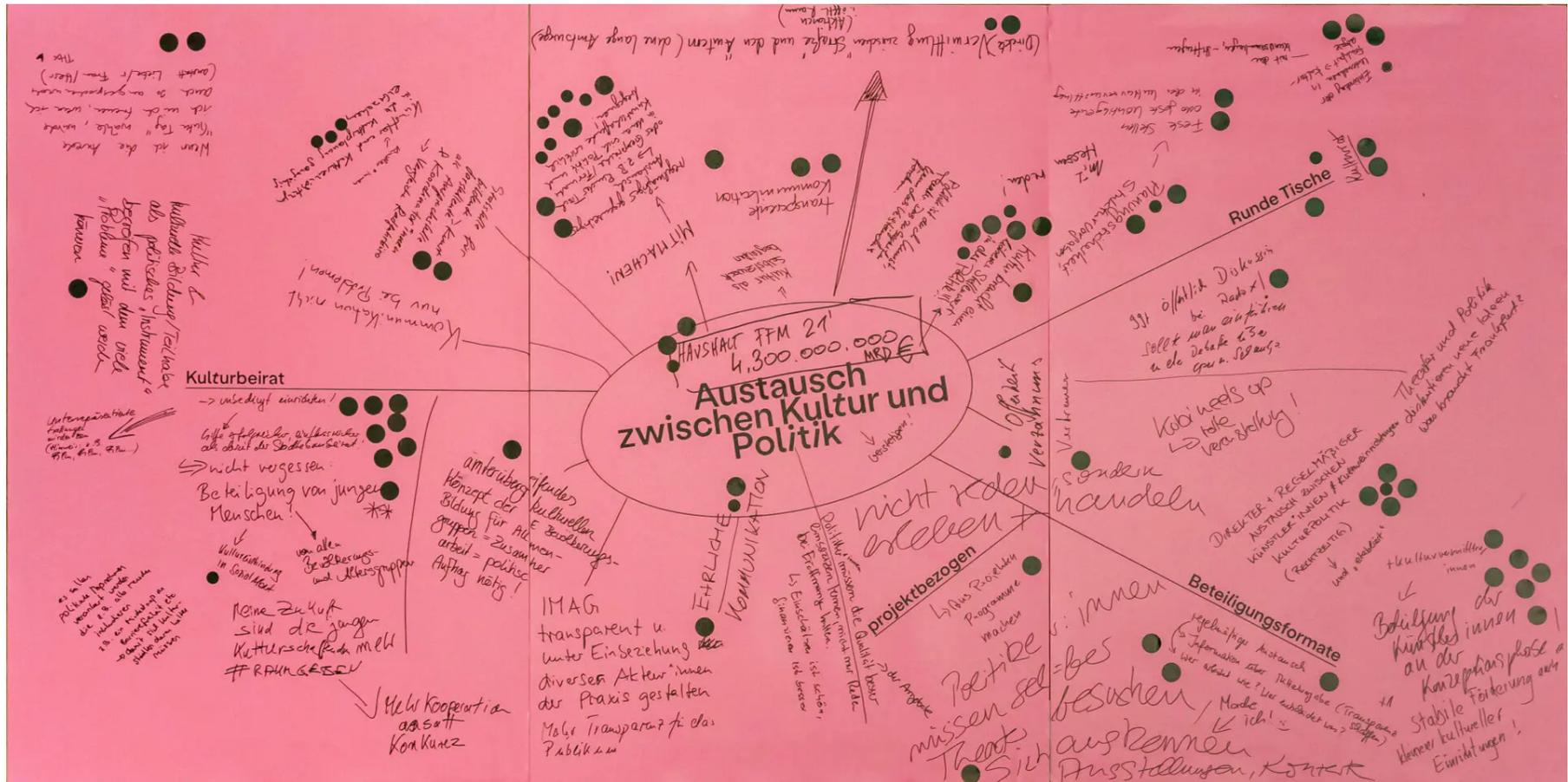
3.10. Digitale Vermittlungsangebote



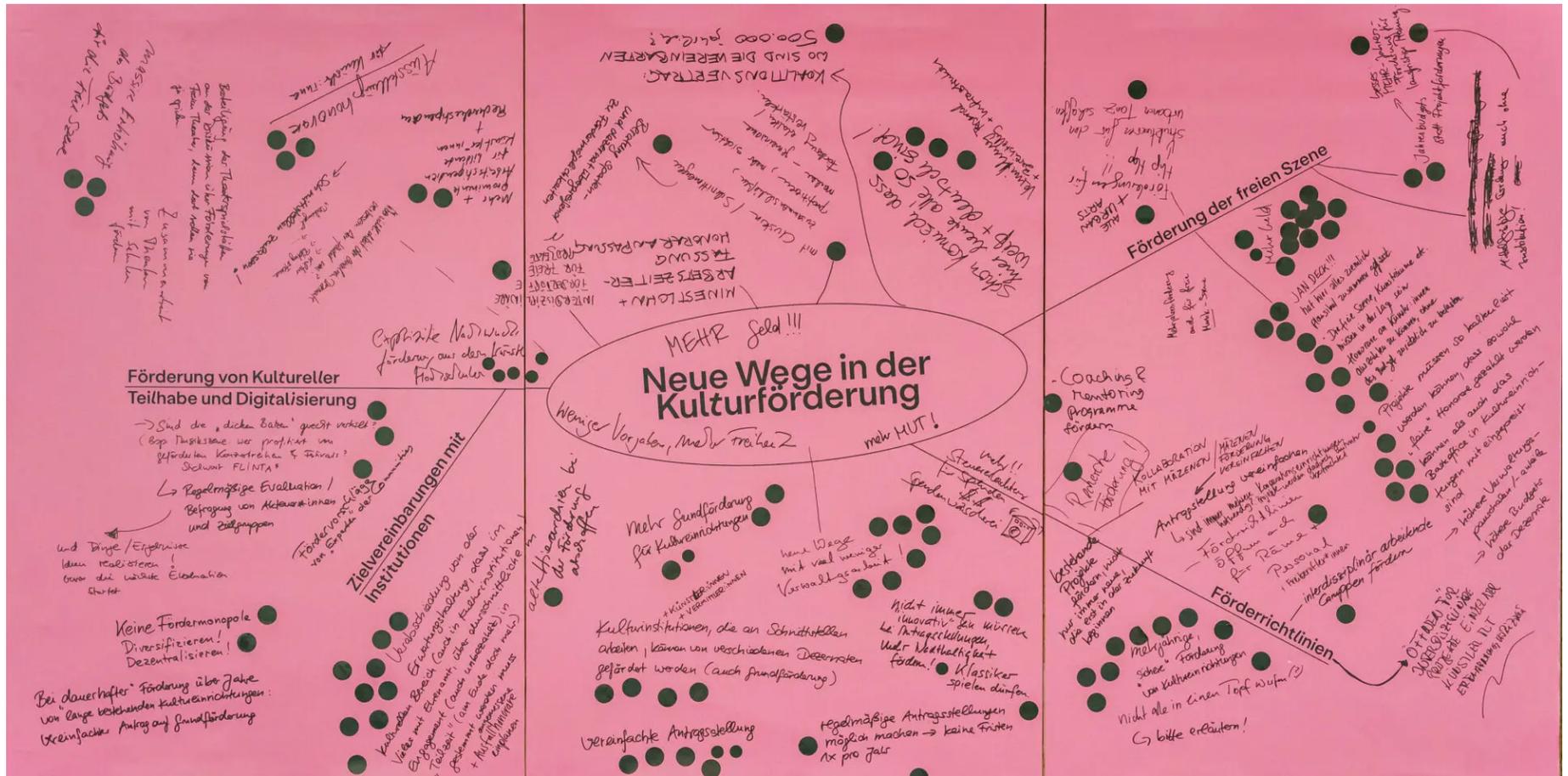
3.11. Digitale Kulturkommunikation



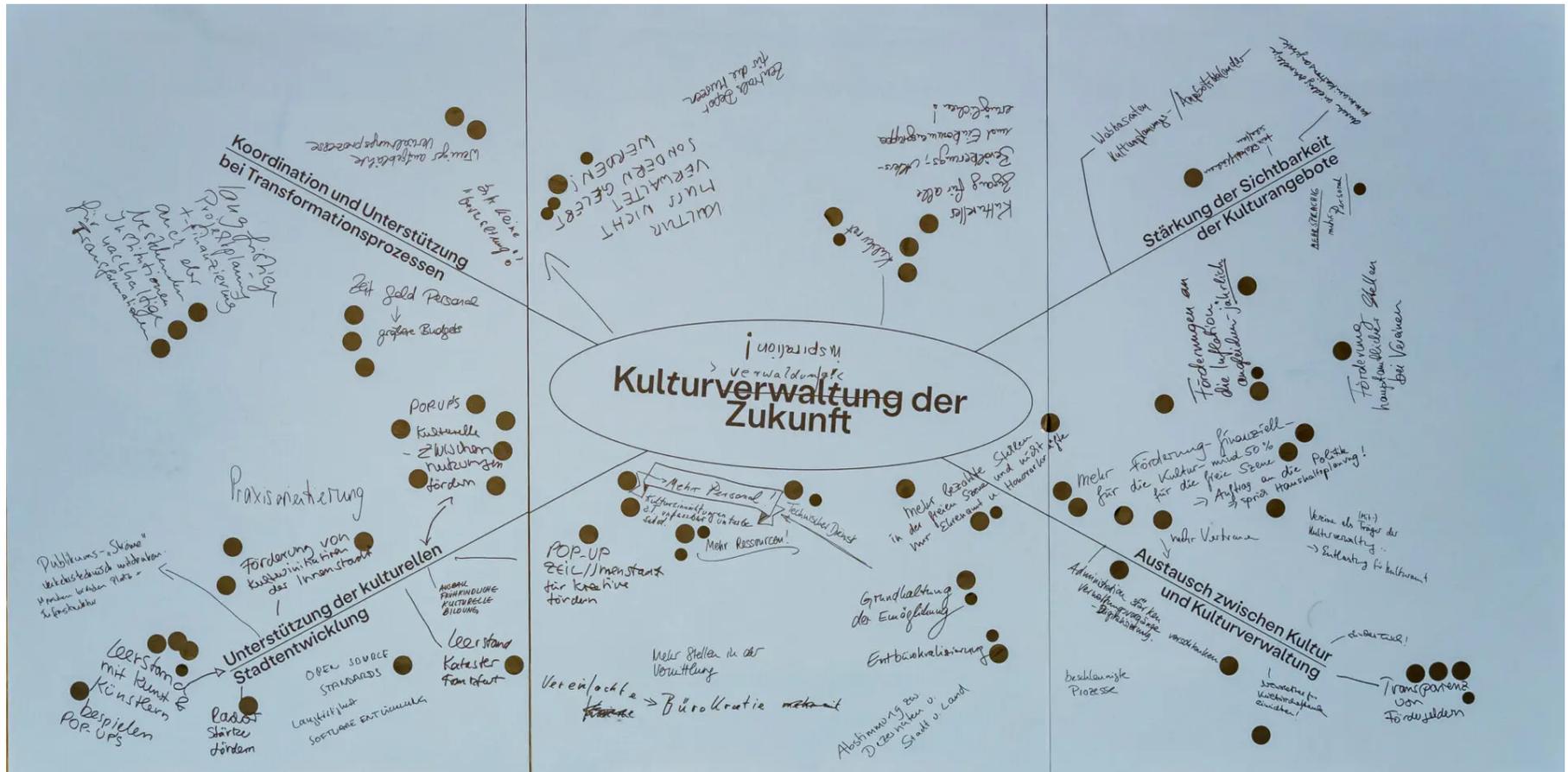
3.13. Austausch zwischen Kultur und Politik



3.14. Neue Wege in der Kulturförderung



3.15. Kulturverwaltung der Zukunft



4. Dokumentation der Podiumsdiskussion

Die Kick-off-Veranstaltung endete mit einer Podiumsdiskussion mit Dr. Ina Hartwig (Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt am Main), Kirsten Haß (Kulturstiftung des Bundes), Prof. Christiane Riedel (Crespo Foundation), Jan Deck (laPROF e.V.) und Dr. Patrick S. Föhl (Netzwerk Kulturberatung). Die Podiumsdiskussion wurde von der Kulturjournalistin Vivian Perkovic moderiert.

Die Podiumsdiskussion kann in Gänze hier nachgesehen werden:
https://youtu.be/YFSZ6SM_PjY (ab Stunde 1:15:40).

Im Wesentlichen wurden nochmals einzelne Aspekte aus den drei Schwerpunktthemen vertieft. Es wurde auch deutlich, dass diese tatsächlich den Kern gegenwärtiger kultureller Transformationsprozesse bilden und eine entsprechende Vertiefung von Anbeginn eines KEP-Prozesses Sinn ergibt, um möglichst konkret arbeiten und diskutieren zu können. Flankierend kommen natürlich weitere Themen wie die »ökologische Nachhaltigkeit« dazu, die in der Erhebungsphase herausgearbeitet wurden und ebenfalls in der Beteiligungsphase vertieft werden.



5. Zusammenfassende Einordnung

Das große Interesse und die offene Atmosphäre während der Kick-off-Veranstaltung und die positiven Rückmeldungen im Anschluss deuten darauf hin, dass seitens der (Kultur-)Akteur:innen ein großes Interesse an der Mitwirkung am KEP-Prozess existiert. Viele wurden bereits in der Erhebungsphase eingebunden (z. B. durch die Online-Umfrage oder die leitfadengestützten Expert:inneninterviews), nun geht es darum, kollektiv die herausgearbeiteten Themen und Fragen zu konkretisieren.

Die Ergebnisse der »kep.mindmaps« sind hier bereits ein erster wichtiger Schritt und werden entsprechend in den einzelnen »kep.workshops« berücksichtigt. Insgesamt unterstreichen und differenzieren sie die Ergebnisse und offerieren bereits viele Frankfurt spezifische Anhaltspunkte.

Gleichzeitig weisen die Ergebnisse der »Open-Space«-»kep.mindmap« (»weitere Ideen?«) darauf hin, dass die 15 Themenfelder der Beteiligungsphase, die jeweils einzeln im Rahmen von »kep.workshops« bearbeitet werden, bereits die Transformationskerne identifizieren, die die Kulturentwicklung in der Stadt Frankfurt am Main in den kommenden Jahren bestimmen werden. Es wurden dort viele Aspekte und Ideen genannt, die sich den anderen 15 Themen zuordnen lassen (z. B. »Dachmarke Kulturstadt«, »Plattform für die Kommunikation innerhalb der Kulturszene!«, » Diversität auch im Programm«), aber keine neuen eigenständigen Themenfelder aufmachen. Dennoch wird es im Rahmen der »kep.workshops« am 4. Mai 2023 die Möglichkeit geben, in Präsenz an einem »kep.barcamp« teilzunehmen, um ggf. weitere Fragen, Ideen und Wünsche in den Prozess einzubringen.



Anlage: Abschriften der »kep.mindmaps«

	Ast	Klebe- punkte	Unterast oder Inhalt	Klebe- punkte	Unterast oder Inhalt	Klebe- punkte	Unterast oder Inhalt	Klebe- punkte	Unterast oder Inhalt	Klebe- punkte
1	1. Austausch zwischen Kultur und Politik									
1	Kulturbeirat		mehr Kooperation anstatt Konkurrenz							
1			unbedingt einrichten! Bitte erfolgreicher, einflussreicher als derzeit der Städtebeirat!	8	nicht vergessen: Beteiligung von jungen Menschen!	2	von allen Bevölkerungs- und Altersgruppen			
1			unterrepräsentierte Gattungen (Hinweis: z.B. Film, Film, Film...)				Kulturreinbindung in Sozialarbeit	1		
1	Runde Tische	2		2						
1	Beteiligungsformate		projektbezogen		aus Projekten Programme machen	1				
1	ohne Zuordnung		meine Zukunft sind die jungen Kulturschaffenden mehr #raumgeben							
1			es sollen politische Maßnahmen veranlasst werden die z.B. alle Menschen inkludieren z.B. ein Mindestmaß an Barrierefreiheit -> damit sich Kulturstädte daran halten müssen							
1			Kultur & kulturelle Bildung/ Teilhabe als politisches "Instrument" begreifen mit dem viele "Probleme" gelöst werden können	1						
1			wenn ich die Anrede "Guten Tag" wählte, würde ich mich freuen, wenn ich auch so angesprochen werde (anstatt Lieber/r Frau/Herr) Thx	2						
1			Kommunikation nicht nur bei Problemen!							
1			Stabsstelle für bildende/darstellende Kunst als Ansprechstelle & Koordinator*innen -> Vergleich Radfahrbüro	2	Künstler*innen und Kultureinrichtungen in die Kulturplanung ganzjährig einbeziehen	3				
1			Haushalt Ffm 2t: 4.300.000.000 Mrd €	3						
1			Mitmachen!		regelmäßiger gegenseitiger Austausch -> z.B. Runder Tisch oder Gespräche/Formate in denen sich Politik und Kunstschaffende wirklich begegnen!	11				
1			Kultur als Selbstzweck begreifen							
1			transparente Kommunikation	2						
1			(direkte) Vermittlung zwischen "Straße" und den Ämtern (ohne lange Amtswegen) (Aktionen i. öffentl. Raum)	2						
1			Politik ist auch Kunst/Theater. Das zu begreifen kann das Verständnis fördern							
1			Kultur braucht einen höheren Stellenwert in der Politik!!!	7	mit Hessen reden!					
1			Planungssicherheit, Strukturvorgaben	3	feste Stellen oder feste Kontingente in der Kulturvermittlung	2				
1			Einbindung der Unternehmen in Frankfurt -> Kulturabgabe	4	mit den Kunstsammlungen, -Stiftungen					
1			Offenheit, Verzahnung, Vertrauen	1	Theater und Politik diskutieren neue Ideen Was braucht Frankfurt?					
1			ggf. öffentliche Diskussion bei Radio X! Sollte man einführen in die Debatte über Oper u. Schauspiel	1						
1			Kubi meets up -> tolle Veranstaltung!							
1			nicht reden, sondern erleben + handeln	1						
1			direkter + regelmäßiger Austausch zwischen Künstler*innen / Kultureinrichtungen, Kulturpolitik (rechtzeitig) und "etabliert"	5						
1			Beteiligung der Künstlerinnen an der Konzeptionsphase plus Kulturvermittler/innen	6						
1			stabile Förderung auch kleinerer kultureller Einrichtungen!							
1			Politiker:innen müssen selber Theater besuchen / sich auskennen Ausstellungen, Konzerte	1	Mache ich!					
1			regelmäßiger Austausch -> Information über Mittelvergabe (Transparenz schaffen), -> Wer arbeitet wie? Wer entscheidet was?	4						
1			Politiker:innen müssen die Qualität der Angebote besser einschätzen lernen, nicht nur Reden bei Eröffnungen halten.		Einschätzen ist schön, finanzieren ist besser					
1			Ehrliche Kommunikation	3						

1			IMAG transparent u. unter Einbeziehung diverser Akteur*innen der Praxis gestalten Mehr Transparenz für das Publikum						
1			ämterübergreifendes Konzept der kulturellen Bildung für alle Bevölkerungsgruppen = Zusammenarbeit = politischer Auftrag nötig!	1					
1	Digitale Umfrage über Lamapoll		Regelmäßige offene Gespräche (wie für diesen Prozess) um aktuell zu bleiben.						
1			Online und hybride Konzerte: www.chansons.show Musical, Cabaret, Chansons Stefanie Rummels Programm ist mehr als eine interkulturelle Show, ein Cabaret, mit französischen Songs und Stories. Mit „Chansons“ verbindet die Künstlerin Menschlichkeit, Kunst, Kultur und Geschichten. Sie baut eine Brücke. Und vor allem regt sie ihr Publikum zur Selbstreflexion an. Gallus Theater Frankfurt						
1			die Künstlern (bes. jungerer) sind schüchtern, oder haben wenige Ideen mit Politik aus zu tauschen, dh. Politik als Publik bei mehr Kulturangebote da sind, mit den Künstler*innen zu verbinden, persönlich besser lernen.						
1			Interesse von kulturpolitischen Sprecher*innen der Parteien an den Kulturangeboten und Akteur*innen der Stadt ist idealerweise groß. Aktuell ist das nicht immer der Fall, nur vor Wahlen ist Freie Szene als Gesprächspartnerin interessant.						
2	2. Kulturorte als »Experimentier- und Begegnungsorte«								
2	Gastronomie		nichtkommerziell/Volkküche/Küfa	4					
2			Clubzene	1					
2			Koch-Residency in der offenen Stadtgesellschaft						
2			Mobile Küchen / Soli-Küchen als Türöffner	1	Kunst & Küche				
2			bio/regional						
2			Kleinkunsth Bühnen fördern in Gastro	2					
2			guter Kaffee + Tee	2					
2	Programmangebote		experimentelle Workshopformate						
2			mehrsprachig, partizipativ, dialogisch, transdisziplinär	3	Peer to Peer				
2			zur Selbstgestaltung und Erprobung	1					
2			diverse Kooperationen	1					
2			interdisziplinär	2					
2			öffnen						
2	(Innen-)Architektur		die Möglichkeit laut zu sein, auch nachts	3					
2			egal -> funktional						
2			gemütlich-einladend zum Verweilen, Diskutieren etc.	1					
2			barrierefrei						
2			(ohne Marmor)						
2	Aufenthaltsqualität vor den Kultureinrichtungen		ansprechende Sitzgelegenheiten		überhaupt Sitzgelegenheiten		Toiletten!		
2			Menschen laden ein und sprechen, vermitteln. Nicht allein schicke Stühle, personelle Ressourcen!						
2			viel Schatten (für Vampire)	1					
2			Kultur-Kioske/Trinkhallen	3					
2			Orte zum Verweilen/Erholen	2					
2			Musikangebote in den Parks kostenfrei	2					
2			freier Eintritt	5					
2			legale Skateflächen						
2			kostenlose Getränke						
2			für spontane Interventionen	5					
2			w-lan						
2	Kulturorte als Treffpunkte bzw. "Dritte Orte"		Fördergelder zur Erschließung über Planungsamt (Wohnfeldverbesserung)	1					

2			Erschließung vereinfachen -> gemeinsamer Prozess mit ASE/Liegenschaftsämtern/Grünflächenamt etc.						
2			Kinderkulturzentrum in der Innenstadt mit Museum für Kinder	1	Bibliothek				
2					Skatehalle				
2					Theater				
2					Musikschule				
2			Offenes Haus der Kulturen als Experimentierort	7	mit Campus als öffentlicher Raum	2			
2					Zentralbibliothek als offener Kulturort auf der Zeil				
2			in den Museen mehr "offene" und bespielbare Räume anbieten	1					
2			mehr Vernetzung zwischen den Ämtern (ohne zu viel Bürokratie)						
2	ohne Zuordnung		"Offenes Haus der Kulturen" OHK sichern/fördern interkulturelles/offenes Haus						
2			Temporäre Orte Kunst, Film, Musik, freier Eintritt	2	Orte für: Natur, Ökologie, gesellschaftliche Transformation, Klimapositivität, Kreislaufwirtschaft, Technologie, Ernährung	2			
2			Experimentierküchen, buchbar über App/Onlinetool - niederschwellig	1	foodsharing				
2			mehr Kunst im öffentlichen Raum als Werbung zeigen!						
2			Unorte pflegen, nutzen, fördern, ändern, bespielen						
2			frei von Konsumzwängen	2					
2			Orte von Privatleuten mit einbinden (private Initiativen, wie bspw. Gartenkonzerte, Salons, etc.)	1					
2			mehr bezahlbare Probenräume für Theater, Tanz, Gesang, auch für private Anbieter kultureller Bildung	1					
2			seriöse Architektur						
2			Räume fürs Experiment	1					
2			niedrigschwelliger Zugang		Sicherung Frankfurt Lab	21	Kulturcampus schneller realisieren!	9	
2			Kulturcampus als Reallabor entwickeln!						
2			öffentliche Toiletten (kostenfrei)	1	und all gender / genderneutral	1			
2			Ort für offene / öffentliche Proben "open studio" o. Ä.						
2			mehr offene Proberäume - effektive Organisation - leichter Zugang	1					
2			mehr Kultur + Sport in Parks / Grünflächen						
2			Empowerment durch Storytelling	3					
2			mehr safe spaces für queere Menschen und von Diskriminierung und Marginalisierung betroffene Menschen						
2			Methodenvielfalt, anregende nonverbale Räume, multikulturelle Anknüpfungspunkte	1					
2			geteilte Infrastruktur: Stühle, Mülleimer, w-lan, etc.		finde ich auch!				
2			festen Ort für Filmfestivals schaffen						
2			Kulturcampus Bockenheim mit offenem Angebot für die Stadt; Frankfurt LAB als Raumangebot für viele Institutionen und freie Szene; "Stadt-Kulturfoyer 24/7"	2					
2	Digitale Umfrage über Lamapoll		Ein Ort mit günstigen Anteiler/Probenräumen für aktiv Kunstschaffende und gleichzeitig größeren Räumen für Veranstaltungen, Präsentationen, unter der Woche von den KünstlerInnen betreute Ausprobierwerkstätten für alle und kleines Geld oder auf Spenden Basis. Kommerzielle Vermietungen an Große Unternehmen können dann einen kleinen Teil der Refinanzierung sein						

2		Institut Rummel - Online, Hybrid, vor Ort - Stimme erleben, Gehört werden - von Konzerten bis Workshops... www.sing-teach.com www.institut-rummel.de							
2		Erlebnisse die den Interaktionen des Publikums abhängig sind.							
2		mehr Kaffee und Essen für günstig oder umsonst und hangout spots mit Option handys zu laden und wlan							
3	3. Öffnung der Kultureinrichtungen: Programm und Personal								
3	Programmgestaltung	zielgruppenspezifische Kulturangebote		gezielt mit Kulturvereinen + anderssprachigen Communities Konzepte erarbeiten		finanzielle Ressourcen!			
3						Essen ist Kultur besser und kreative Gästebetreuung mit Essen			
3		internationale Geschichten - klass. Kanon aufbrechen	1						
3		internationale Künstlerinnen aus ffm in Institutionen einbinden							
3		Kulturvermittler + Kinder + Senioren auftreten lassen							
3		niedrigschwellige Angebote (einfache Sprache)							
3		Diversität der Stadtgesellschaft mehr auf den Bühnen abbilden	3						
3		mehr Austausch und Zusammenarbeit der verschiedenen Künste - das sich auch im Programm abbildet							
3	Kulturangebote mit hohem Gegenwartsbezug	Mehr Relevanz							
3		transkulturelle Kunst- /Kulturvermittlungsangebote f. alle Altersklassen	1						
3		entstehen durch die Wahl der Orte: Wo findet was statt, was normalerweise nicht dort stattfindet: "Blase" durch Ortswechsel aufbrechen	3						
3	Organisationsentwicklung	transparente Strukturen							
3		Hierarchien infrage stellen -> hin zu agilem Arbeiten in Kultureinrichtungen	2	Hierarchien infrage Stellen -> TEAM					
3		INTERKOMMUNALE Zusammenarbeit der versch. Dezernate untereinander, gemeinsame Projekte fördern	2						
3		Ausschreibungen streuen auf mehr Plattformen	2						
3		Versicherung gemeinsam	1						
3	Personal	Bewerber:innenmanagement		Mehrsprachigkeit in Bewerbung akzeptieren - unbewussten Bias abbauen	4	Das sehe ich eher kritisch - das setzt voraus, dass alle viele Sprachen beherrschen	Englisch als gemeinsame Basis!		1
3				ursprüngliche Projektteilnehmende					
3		mehr Gehalt	1						
3		Personalschering (Fachkräfte zentral vermitteln, für diverse Projekte)							
3		Mehrsprachigkeit							
3		mehr Personal zur Sicherstellung von Öffnungszeiten							
3		Mehr regelmäßiges Gehalt -> Kontingente, feste Stellen, langfristige Programme							
3		Achtung: unterbezahlt, keine langen Arbeitsverträge, viel Unsicherheit	3	Personalkosten in Förderanträge mit reinschreiben!	1	Wovon sollen Leiter*innen leben?			
3				Belohnungssystem für Akteure, die nicht-befristete Anstellungsverhältnisse schaffen? Museen brauchen ein Zentraldepot, zuviel Zeit für weite Wege. Mehr Personal für gute Umsetzung.	6				
3	Ohne Zuordnung	Derzeit fahren riesige Kulturhäuser, insbesondere Museen, mit viel zu wenig Personal! Mehr Ressourcen	5						
3				Diversität braucht Personal/Zeit!	1	Personal braucht Diversität!		1	
3		Unterstützungen für "freie" in puncto Öffentlichkeitsarbeit, Equipment leihen, Personal & Fach	1						

3			Kollektive Leitungsstrukturen + flache Hierarchien fördern	3					
3			Synergien mit freier Szene eingehen	2					
3			Theater + Museen + Bibliotheken als öffentl. Begegnungstäten rund um die Uhr geöffnet		mehr Personal, wir sind am Anschlag.. mehr geht nicht. Mehr Aktivität braucht mehr Leute, die die Ideen umsetzen.				
3			Nationale Gruppen in der Kultur kuratieren -> andere Geschichten andere Traditionen werden sichtbar	1	weiterdenken -> Transkulturalität				
3			niedrigschwellige Angebote an Schulen - Kultur fängt früh an! Offene Klassenzimmer	1					
3			Kunstwerke, Design in die Schulen!						
3			Öffnungszeiten der Museen wieder verlängern -> diese Kürzungen sind wörtlich eine Schließung	1					
3			RAUME!						
3	Digitale Umfrage über Lamapol		Für Theater: weniger Premieren, und Wiederaufnahmen, dafür längere Spielzeiten und mehr Zeit für prozesse und vermittlungsprogramme. innerbetriebliche "Praktika" - wissen sie was ihre kollegen beim Hausmeisterservice machen? Oder im büro drei etagen weiter? Gibt es Verbesserungsvorschläge? Wen hätten sie gerne als kolleginnen?						
3			institut Rummel - International tätig - Programm Vielfältige Trainings zum Thema Stimme, Estill Voice Training, Stimmforschung - Online und vor Ort						
3			meh austausch mit den Freien Szene, mit mittel, resourcen, deutlich klar den locale Akteur*innen zu highlighten und unterstützen. Die grenze zwischen Einrichtungen und die Spielern des Szene besser vernetzen.						
4	4. Öffnung der Kultureinrichtungen: Publikum								
4	neue Formate in der Vermittlung		eine gemeinsame Plattform, um Informationen zu sammeln und sich zu informieren						
4	zielgruppenspezifische Kommunikation		Sprache: mehrsprachig, leichte Sprache						
4			Kontaktperson als Vermittler*in zw. Zielgruppe und Kultureinrichtung		Kultur-Marketing/PR ohne abgehobene Sprechweise, die den Geniekult fördert	1			
4			fremdsprachige Web-Fassungen (fördern)	1					
4	Angebote mit Bezug zu zielgruppenspezifischer Lebenswelt		Kultureinrichtungen gehen in die Stadtteile!	1	Kooperation mit Stadtteilbibliotheken				
4			Konzepte zur Einbeziehung von Menschen mit Migrationsgeschichte entwickeln, am besten mit ihnen gemeinsam!						
4			mehr mit MSOs arbeiten						
4			Zielgruppen an Programmgestaltung beteiligen, mit Entscheidungsgewicht						
4			Willkommenskultur für Besucher*innen mit Kindern!	2					
4			Kinderbetreuung parallel zu Angeboten						
4	Vielfalt		mehr "offene" Räume, die vom Publikum bespielt werden	1					
4			gender-neutrale Toiletten an den Kultureinrichtungen. Dann fühlen sich auch trans*Menschen willkommen	2	angefangen im Zoo-Gesellschaftshaus!				
4			Kulturcampus als Ort, der sich vielfältigem Publikum öffnet	2					
4			Diversität auf der Bühne zieht diverses Publikum						
4	Ohne Zurordnung		Profis + Langfristigkeit						
4			Barrierefreie Angebote erweitern und verbessern						
4			Bürger*innen für einzelne Einrichtungen	1					
4			regelmäßige Besuche von Schulklassen in Museen, kostenfrei;-)		Finanzierung von qualitativen Bildungsangeboten insbesondere für "bildungsferne" Gruppen	1			

4					transkulturelle Kulturvermittlung in Schulen				
4			Förderung von Künstler*innenresidenzen - weltweit	1					
4			Die 10 C für jedes Grundschulkind/Jahr auf mindestens 12 C erhöhen!						
4			Schulen, Unis aktiv partizipieren lassen		gemeinsame Workshops				
4			Freier Eintritt für Künstlerinnen in Museen... etc.	1	generell günstigere Tickets und Presse -> sorgt für mehr Publikum und lässt uns mehr teilhaben				
4			Informieren über Kultureinrichtungen!		z.B. in Schulen! Hier sitzt das Publikum von morgen!		die Schulen müssen vermitteln, warum Kultur sowohl wichtig ist, als auch etwas verändern kann und Spaß macht!		
4					zum Publikum gehen				
4			Museumstületten ins Toilettenkonzept! auch die großen Bühnen für kleine Projekte, Schultheater etc. öffnen (kostenlos zur Verfügung stellen)	1					
4			Räume der Einrichtungen (Museen, Theater ...) der Öffentlichkeit zugänglich machen. Stichwort "3. Ort"	2	z.B. Festivals der Schulorchester, Theater-AGs an Schulen etc.				
4					gemeinsames Festival der Theater		Offenheit für Zusammenarbeit fördern, um Synergieeffekte zu nutzen + finanzielle Risiken für einzelne Akteure zu minimieren.		
4							aber (auch) für (bistlang) nicht kultur-affines Publikum		
4			Dolmetscher:innen						
4			Sprachbarrieren abbauen: mehr fremdsprachiges Theater mit dt./enl. Untertitel						
4			bessere Information über Angebote der freien Szene Best Case Beispiel: NTM (National Theater Mannheim) + Staatstheater Darmstadt						
4			Studium der Künste im direkten Austausch - wo bleibt der Kulturcampus?	1					
4			ein PR-Thema?		Sichtbarkeit unterstützen!	2			
4			Neugier auf Kultur schaffen!						
4			Zielgruppen erweitern		Aber wie erfahren neue Zielgruppen davon?				
4			Mehr Mut, das Publikum zu befragen! (+ die Ergebnisse dann auch umzusetzen.)	2					
4	Digitale Umfrage über Lamapoll		Nutzung der Räume für alltägliche Aktivitäten - Arbeitsraum mit Café und internet freizugänglich, Ausstellungsräume an Schulklassen, AGs Sportvereine, einzelne Interessierte geben/gestalten lassen						
4			wie gesagt, Orte zum Abhängen, Handys laden können, wlan, Kaffee günstig trinken und vielleicht auch günstig oder umsonst eine Kleinigkeit essen wirklich Publikum willkommen heißen, Abschaffung von internalisierten und externalisierten Benimmregeln						
4			Theaterorte, an denen sich den ganzen Tag aufgehalten werden kann. Vgl. Theater am Turm (TAT) vor ca. 15-20 Jahren, das geöffnet war, mit Bibliothek, Café, Sitzgelegenheiten. Man könnte dort arbeiten, Leute treffen, Kinder frei herumlaufen lassen. Ein Ort, der zugänglich war und kein Elfenbeinturm.						
5	5. Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter								
5	digitale Technologien in der Kulturproduktion		Augmented Reality, Virtual Reality		Leih-Equipment für Ausstellungen: Beamer, Bildschirme, VR-Brillen, Präsentations-PCs		"Zeusch für Eusch" in der Stadtbücherei		
5			Entwickler-Lizenz beim Kulturamt, Unterstützung beim Einstellen in App-Stores	1					
5	Digitalität als Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung		/						
5	Diskurs und Wissensaustausch		/						
5	Ohne Zuordnung		Digital-Werkstätten mit buchbaren Arbeitsplätzen, z.B. Großformat-Drucker, 3d-Drucker, Scanner etc.	2					

5			Stabsstelle für Digitalität & Kultur in Ffm schaffen!						
5			Verstetigung der digitalen Projekte im öff. Raum. Raum für digitale Kunst in Ffm.	1					
5			App mit Buchungstool für Proberäume / Kreativwerkstätten	3					
5			Kommunale Räume: Hallen / Galerien; Arbeitsräume: Ateliers / Werkstätten	1	Verwaltet durch div. Kunst/Kultureinrichtungen im ca. 4-jährl. Wechsel.				
5			ab 2023 MainKlang = Studio für digitale Musikproduktion in der Musikbibliothek						
5			interdisziplinäre Digital Räume						
5			Menschen scannen, sie tippen und formulieren. Mehr Ressourcen!						
5			Digitale Projektformate in den Schulen!	1	singulär & wenig nachhaltig				
5			Teilhabe über digitale Wege						
5			Digitale Hag-Around						
5			Plattformen bieten für die Kommunikation innerhalb der Kunstszene, Austausch von Künstlerinnen und Kuratoren..!	1					
5			An original videoplattform dedicated to archive, livestream of Kulturprojekte						
5			Live-Übertragung von Theaterpremierens ins Wohnzimmer	4					
5			Theaterprojekte für Virtual Reality z.B. Augsburger Theater						
5			Digitale Bürger-Verfassungskonvent Power to People! Yoko Ono, Patti Smith, John Lennon 1. Stufe: Kunst-Konvent digital ähnlich: Milo Rau -> Theater Tribunal -> Carl Maria Schulte: Youtube	4					
5			Binary is for Computers - not for people	10					
5		Digitale Umfrage über Lamapoll	Online und hybride Konzerte: www.chansons.show Musical, Cabaret, Chansons Stefanie Rummels neues Programm ist mehr als eine interkulturelle Show, ein Cabaret, mit französischen Songs und Stories. Mit „Chansons“ verbindet die Künstlerin Menschlichkeit, Kunst, Kultur und Geschichten. Sie baut eine Brücke. Und vor allem regt sie ihr Publikum zur Selbstreflexion an.						
5			mehr Förderung und einfacher Zugang zu teurerem Equipment für eine Vielzahl von Künstler*innen und Publikum						
6	6. Kulturverwaltung der Zukunft								
6		Koordination und Unterstützung bei Transformationsprozessen	langfristige Projektplanung + Finanzierung auch der bestehenden Institutionen für nachhaltige Transformationen	3					
6		Stärkung der Sichtbarkeit der Kulturangebote	webbasierter Kulturplanungs- / Angebotskalender						
6			freie Plakatflächen schaffen	1					
6			durch niedrigschwellige Kommunikationsangebote						
6			mehrsprachig, mehr Personal	1					
6		Austausch zwischen Kultur und Kulturverwaltung	mehr Vertrauen						
6			runder Tisch!						
6			Transparenz von Fördergeldern	4					
6			Newsletter für Kulturschaffende einrichten!	1					
6			Administration stärken - Verwaltungsvorgänge verschlanken - Digitalisierung	2					
6		Unterstützung der Kulturellen Stadtentwicklung	Pop-Ups: Kulturelle Zwischennutzungen fördern	6					
6			Förderung von Kulturinitiativen der Innenstadt	3					
6			Publikums-„Ströme“ verkehrstechnisch mitdenken. Menschen brauchen Platz + Infrastruktur						

6		Leerstand mit Kunst & Künstlern bespielen Pop-Ups	5					
6		Stärke fördern	1					
6		Leerstand Kataster Frankfurt	1					
6		Ausbau frühkindliche kulturelle Bildung						
6		Pop-Up Zeit / Innenstadt für Kreative fördern	1					
6	ohne Zuordnung	Kulturverwaltung der Zukunft "Verwandlung"!		Inspiration!				
6		mehr Stellen in der Vermittlung						
6		vereinfachte Bürokratie						
6		Grundhaltung der Ermöglichung	2					
6		Entbürokratisierung	2					
6		Abstimmung zwischen Dezernaten u. Stadt u. Land						
6		beschleunigte Prozesse						
6		mehr Personal! Kultureinrichtungen z. T. unfassbar unterbesetzt. - Technischer Dienst - mehr Ressourcen!	7					
6		mehr bezahlte Stellen in der freien Szene und nicht nur Ehrenamt u. Honorarkräfte	4					
6		mehr Förderung - finanziell - für die Kultur - mind. 50 % für die freie Szene -> Auftrag an die Politik -> sprich Haushaltsplanung	7					
6		Vereine als (Mit)Träger der Kulturverwaltung. -> Entlastung für Kulturamt						
6		Praxisorientierung						
6		Open Source Standards	1					
6		Langfristigkeit						
6		Software Entwicklung						
6		Zeit Geld Personal -> größere Budgets	3					
6		bitte keine "Verwaltung"!						
6		weniger aufgeblähte Verwaltungsprozesse	2					
6		Kultur muss nicht verwaltet sondern gelebt werden!	4					
6		Zentrales Depot für die Museen						
6		Kulturrat	4					
6		Kultureller Zugang für alle Bevölkerungs-, Alters- und Einkommensgruppen ermöglichen!	1					
6		Förderungen an die Inflation angleichen - jährlich	4					
6		Förderung hauptamtlicher Stellen bei Vereinen	1					
6	Digitale Umfrage über Lamapoll	Offenheit, über Ideen und Strategien zu sprechen. Stärkeres Verständnis, sich als Ermöglicher*innen und Unterstützer*innen zu verstehen. Interesse an neuen Ideen und Konzepten und ihren Akteur*innen. Eigeninitiative, diese auch kennenzulernen. Mut, auch an Visionen zu arbeiten und zu glauben. Unvedingte Trennung von Projektförderung und Förderung von Räumen/Institutionen.						
7	7. Neue Wege in der Kulturförderung							
7	Förderung von kultureller Teilhabe und Digitalisierung	<u>Zielvereinbarungen mit Institutionen</u>		/				
7		sind die "dicken Batzen" gerecht verteilt? (Bsp. Musikszene: wer profitiert von geförderten Konzertreihen & Festivals? Stichwort FLINTA*)	2	regelmäßige Evaluation / Befragung von Akteur*innen und Zielgruppen		und Dinge / Ergebnisse / Ideen realisieren! Bevor die nächste Evaluation startet!		
7		Fördervorschläge von "Experten" der Community	1					
7	Förderung der freien Szene	Förderung für Hip Hop!	1	u. alle Urban Arts				
7				Strukturen für den urbanen Tanz schaffen.	1			
7		Jahresbudgets statt Projektförderungen	2	besser: MEHR-Jahres-Förderung für langfristige Planung	2			
7		mittelfristige Förderung auch ohne Institution!						
7		mehr Geld	12					

7		Jan Deck!!! hat hier alles ziemlich plausibel zusammengefasst. Die freie Szene, Kunsträume etc. müssen in der Lage sein, Honorare an Künstler:innen auszahlen zu können, ohne das Budget zusätzlich zu belasten. Projekte müssen so kalkuliert werden können, dass sowohl "faire" Honorare gezahlt werden können, als auch das Backoffice in Kultureinrichtungen mit eingepreist sind -> höhere Verwaltungspauschalen/-anteile -> höhere Budgets der Dezerate	15					
7		Mehrfördererförderung auch für freie Musik-Szene						
7	Förderrichtlinien	Recherche-Förderung!	1					
7		Kollaboration mit Mäzenen / Mäzenenförderung vereinfachen		Antragstellung vereinfachen		sind immer mehrere Kooperationsrichtungen notwendig? Projekte werden dadurch mitunter überfrachtet		
7		Förderrichtlinien öffnen auch für Räume + Personal	1	u. "Freiberufler*innen"				
7		interdisziplinär arbeitende Gruppen fördern	1					
7		öffnen für interdisziplinäre Projekte einzelner Künstler mit Erfahrung						
7	ohne Zuordnung:	mehr Geld!!!						
7		weniger Vorgaben, mehr Freiheit						
7		mehr Mut!						
7		alte Hierarchien bei der Förderung abschaffen	1					
7		mehr Grundförderung für Kultureinrichtungen	4					
7		neue Wege mit viel weniger Verwaltungsarbeit!	7					
7		Kulturinstitutionen (+ Künstler:innen + Vermittler:innen), die an Schnittstellen arbeiten, können von verschiedenen Dezernaten gefördert werden (auch Grundförderung)	4					
7		vereinfachte Antragsstellung	6					
7		regelmäßige Antragsstellungen möglich machen -> keine Fristen 1x pro Jahr	3					
7		nicht immer "innovativ" sein müssen bei Antragsstellungen, mehr Nachhaltigkeit fördern! Klassiker spielen dürfen	3					
7		Verabschiedung von der Erwartungshaltung, dass im kulturellen Bereich (auch in Kulturinstitutionen) vieles mit Ehrenamt, überdurchschnittlichem Engagement (auch unbezahlt) in "Teilzeit" (am Ende doch mehr) gestemmt werden muss + angemessene Ausfallhonorare einplanen	9					
7		keine Fördermonopole. Diversifizieren! Dezentralisieren!	2					
7		Bei "dauerhafter" Förderung über Jahre von lange bestehenden Kultureinrichtungen: vereinfachter Antrag auf Grundförderung						
7		explizite Nachwuchsförderung aus den künstl. Hochschulen	5					
7		Interdisziplinäre Fördertöpfe für freie Projekte.	1					
7		Mindestlohn + Arbeitszeiterfassung Honoraranpassung						
7		mit Clustern / Schnittmengen zusammenschließen, profitieren, mehr sichtbar machen - gemeinsame Förderung erhalten / verstärken	1	Beratung sparten- und dezernatübergreifend zu Fördermöglichkeiten	1			
7		Koalitionsvertrag: Wo sind die vereinbarten 500.000 jährlich?	1					
7		Übersichtlichkeit der einzelnen Dezernate verbessern: Wer fördert was? - Kultur - Bildung & Forschung "Dschungel"		Schnittstellen zulassen!				

7			mehr + prominente Arbeitsstipendien für bildende Künstler*innen + Recherche Stipendien	2					
7			Ausstellungshonorare für Künstler*innen	3					
7			Beteiligung der Theaterspielstätten an der Diskussion über Förderungen von Freien Theater, denn dort sollen sie ja spielen.						
7			Zusammenarbeit von Theater mit Schulen fördern						
7			massive Erhöhung des Budgets für die Freie Szene	3					
7			schon komisch, dass hier heute alle so weiß + deutsch sind!	4					
7			Vermittlung Personal + Bereitstellung + Infrastruktur						
7			Coaching & Mentoring Programme fördern	1					
7			mehrfache Förderung von Kultureinrichtungen	9	nicht alle in einen Topf werfen (?)	bitte erläutern!			
7			bestehende Projekte fördern, nicht nur immer neue, die erst in der Zukunft beginnen						
7			mehr! Steuererleichterung für Spenden \$\$ Spendenwäscherei						
7	Digitale Umfrage über Lamapoll		Prozessförderungen und kleinprojektförderungen (Stadtteiggelder o.ä.)						
7			Frankfurter Solokünstler könnten ein Theater sich untereinander teilen. Jeder bekommt eine gewisse Anzahl an Auftritten... Ich glaube wir Künstler vor Ort konkurrieren zu sehr mit der Alten Oper. Es braucht mehr Raum für uns. Ich wünsche mir, dass Künstlerförderung auch Menschen wie mich betrifft. Da ich Cover Songs singe falle ich aus den Förderungstöpfen raus...						
7			Klarer und besserer Bedingungen für alle Phasen. Recherche, Proben, Auftritte, Wiederaufnahmen, Gastspiele, Verwaltung.						
7			mehr Zugang zu Kulturförderungswegen an den Universitäten (z.B. TFM Studiengang in Frankfurt)						
7			Gemeinsam mit allen Akteur*innen ein Konzept entwickeln, wie damit umgegangen werden kann, dass mehr Personen Anträge stellen. Kann es Alternativen geben, als einfach bei allen anderen Projekten und Spielstätten und Räumen gleich viel Mittel zu kürzen.						
8	8. Kulturelle Bildung für alle Altersgruppen								
8	Kulturangebote für Kinder und Jugendliche		digitale Kulturangebote		Unterstützung mit Zugangswerkzeugen!	Einführung / Unterstützung für Neulinge			
8					- gut erreichbar und auffindbar für alle Sprachen und Altersgruppen - niedrigschwellig -> 1 Plattform für alle Sparten				
8			Kontinuität wertschätzen - Kulturarbeit						
8			Das Junge Museum stärken!						
8			Das KITA Bildungsnetz stärken	2	öffnen für andere Träger				
8			SaTourDay		ähnliches anbieten				
8					ausweiten z.B. 2x im Monat				
8					gibt es schon				
8			Kulturorte für Kinder in den Stadtteilen als offenes Angebot z.B. Jugendhäuser, Bibliotheken... stärken						
8			Ausbau der frühkindlichen kulturellen Bildung; frühkindliche KuBi ist ästhetische Bildung	1	z.B. sinnliche-ästhetische Forscher:innenorte schaffen				

8				Theaterbesuche in den Lehrplan	1	nicht nur!			
8						Darstellendes Spiel ab Klasse 1			
8				Künstler:innen + Kitas	1				
8				Medienpädagogik	2	(bessere Vernetzung)			
8						Museum für Kommunikation: Workshops / Führungen			
8						Medien-Studio-Bornheim			
8				Mentor:innen-Programm				Kooperation mit Kinder- & Jugendbibliothek	
8	Kooperationen mit Kita und Schule			plus der offenen Kinder- und Jugendarbeit	1				
8				Atem- und Stimmtraining, um Persönlichkeit zu stärken + Interesse für Kultur zu fördern	2	und Sprache zu lernen			
8				Theaterbesuche direkt i. den Schulen vorstellen + Besuche der Vorstellungen ermöglichen	1				
8				Museen!					
8				Kooperation auf Ämterebene: Stadtschulamt, Kulturamt					
8	Kulturangebote für Senior:innen	1		Arbeit mit kleinen Gruppen bindet viele Ressourcen und kann niemals kostendeckend angeboten werden		Wir sollten nicht kostendeckend sein müssen!			
8				Gagenförderung in Heimen, um Künstler dort eine lohnende Auftrittsmöglichkeit zu geben!					
8				sich an Bedürfnisse von Senior*innen anpassen, z.B. seh- oder hör- oder mobilitätseingeschränkte Personen					
8				generationsübergreifend	2	Begegnungen verschiedener Generationen möglich machen / mitdenken			
8				Idee Kultur Buddy					
8				Mobilitätsunterstützung	4				
8	Kooperationen mit Stadtteilrichtungen			findet statt					
8				mehr Multiplikatorenveranstaltungen oder Material					
8				Jugendkunst in der Stadt zeigen an einem zentralen Ort (z.B. Römerhallen)	2				
8				Jugendliche haben uns etwas zu sagen!	3	Kinder auch!			
8				zu Beteiligungsprozess einladen - auch Kinder u. Jugendliche (nicht nur im öffentl. Raum)	2	offene Kinder- und Jugendeinrichtung (Kinderhäuser, Jugendzentren unterschiedlicher Träger)			
8				Aktionen sichtbar machen					
8				Vernetzungsportal					
8				langfristige Allianzen statt Projektitis!	3				
8	ohne Zuordnung:			Kinder + Jugendliche als Expert:innen begreifen	6	Bedarfe erfragen, ernst nehmen	2		
8				Räume bezahlen	1				
8				Vernetzung von Kultur- und Bildungsinstitutionen und Kultur- und Bildungspolitik! Kulturpolitik = Bildungspolitik	5				
8				Kultur-Pädagog:innen als pädagogische Fachkräfte in Kitas einstellen	2	Ausbildung zum/zur Künstler:in muss immer auch Pädagogik einschließen			
8				Finanzierung der Strukturen (Räume, Personal, Zeit) für langfristige Beteiligungsprozesse von Kindern / Jugendlichen / Erwachsenen - nicht nur "Projektförderung" die kommt und geht		Jugendliche / Kinder wollen verlässliche Strukturen		Kulturelle Bildung langfristig; nicht nur einen Sommer lang Musikinstrument lernen	
8						nicht nur in Kultur, sondern auch in der <u>offenen</u> Kinder- und Jugendarbeit			
8				also nicht nur von 11-18 Uhr -> Schließzeiten der Museen wieder erweitern!	6				
8				heute nicht vor Ort im Zoo: Diverse Kids Nachwuchs Heute: Homogene Kulturgruppe das hat schon Silicon Valley kopiert: Kreativität - Diverse so vielfältig wie möglich = mehr Kreativität!!!					
8				Seminar über Förderungen für Studenten					
8				mehr Kunst für junge Menschen					
8				"Mehr zum Anfassen"					
8				Freie Trainings					
8				Barrierefreie Sprache / Kommunikation					
8				Unterstützung Zusammenarbeit Schule + Kultur					
8				Workshopformate					
8				Freien Eintritt am Wochenende zu allen Museen					

8		Kulturbörse - Erzieher*innen - Lehrer*innen - Kultureinrichtungen		Vernetzung				
8		Theater: mehr langfristige, nachhaltige Kooperationen mit Kitas & Schulen						
8		Interkulturalität mehr einbinden -> sprachlich, thematisch (evtl. mit "Themenjahren?")	1	bei ALLEN Altersgruppen, nicht "nur" bei Kindern & Jugendlichen	1			
8		mehr zeitgenössische Theater, Kollektive in Schulen + Kitas	1					
8		Bürgerbühne für alle: Jung und Alt						
8		Akteure fragen		Kinder + Jugendliche fragen	1			
8		Künstler:innen in die Schulen!	1					
8		Begegnungsräume verschiedene Altersgruppen	3					
8		Kinder / Jugend + Seniorinnen + Erwachsene ins Arbeitsleben einbinden für Pausen, After Work -> kürzere Formate "to go"						
8		Coaching & Mentoring Programme finanzieren						
8		Kulturelle Bildung fördert Gemeinschaft f. alle Menschen die NEU nach Frankfurt kommen - gegen die Einsamkeit!	2					
8		höheren Stellenwert für Jugendkulturprojekte						
8		Bessere und sichere Arbeitsbedingungen für die freien Vermittler*innen	3					
8		wichtiges Instrument zur Stärkung in kritischen Lebenslagen aller Altersgruppen						
8		Bewährtes fördern, nicht Innovation erzwingen						
8		wenig Fördermöglichkeiten für Angebote kultureller Bildung mit Erwachsenen						
8		Epochale Projekte an Schulen, Raum schaffen im Lehrplan, Zeit mit professionellen XXXX, neue Musik zu neuen Generationen -> selber machen lassen.	3	mehr Gelder dafür bereitstellen / alle Schulen zu "Kulturschulen" machen				
8	Digitale Umfrage über Lamapoll	Angebote spezifischer für Zielgruppen gestalten. Programme für RentnerInnen, Erwachsene in der midlifecrisis, Menschen in der Ausbildung (gerne auch in Ausbildungssysteme mit einfließen lassen!), menschen die schwerhörig sind, menschen die Farbenblind sind...						
8		Online und hybride Konzerte: www.chansons.show Musical, Cabaret, Chansons - Shows & Institut Rummel _ Workshops: Stimmlich Gehör finden - Stimmtraining für Sänger, Sprecher, Schauspieler Musical Workshops / Singen / Tanzen / Schauspielen						
9	9. Digitale Kulturkommunikation							
9	Plattform für Sichtbarkeit der Angebote	muss sinnvoll etabliert werden						
9		ohne Accountanmeldung; möglichst simpel		z.B. Website		Kulturportal ins aktuelle Jahrhundert		
9						optisch ansprechend	2	
9		welche alle Kulturangebote zeigt: ÜBERSICHTLICH sortiert und strukturiert, mehrsprachig und in leichter Sprache + open source	2	z.B. nach Zielgruppen geordnet				
9				mit Social Media Kanälen				
9				Konkrete Idee	1	schöne übersichtliche Website	1	
9						öffentlich finanziert		
9						ansprechendes "Corporate Design"		steigert Wiedererkennungswert
9						Plakate mit Angeboten (ausgewählten Angeboten pro Monat z.B.) + Werbung für Website		macht quasi Werbung für sich selbst

9							Kulturschaffende/Einrichtungen geben Veranstaltungen, die sie öffentlich bewerben wollen, an die Website; diese werden außerdem kostenlos auf Plakate gedruckt - nicht nach best. Institutionen sortiert, sondern einfach Frankfurt-weit		
9					öffentlich finanziert		Newsletter mit eigenen Interessen konfigurieren, täglich/wöchentlich		siehe IDW-Newsletter
9	Attraktive und zeitgemäße Gestaltung		intuitiv vernetzt, nicht einzelne Homepages	1					
9	Zielgruppenspezifische Kulturkommunikation		Mehrsprachigkeit		mehrsprachige Angebote / Seiten / Themen / Veranstaltungen normalisieren				
9			Kommunikation mit jüngeren Zielgruppen		digitale Vernetzungsmöglichkeit über kulturelles Programm für Kinder + Jugendliche		Das sollten "die Kids" entwickeln!	1	
9					digitale Kulturbotschafter, die zu den Kids gehen (Schulen, Horts, Treffpunkte)	1			
9			App #kultur	4					
9			Junge + Alte in den Austausch bringen	4					
9			Kommunikation zwischen verschiedenen Teilen/Gruppen der Bevölkerung verstärken (zwischen den Bubbles)						
9			alle möglichen Zielgruppen mitdenken und Kommunikation dementsprechend anpassen, damit sich alle angesprochen fühlen und einen Zugang bekommen, um sich an Kultur zu beteiligen						
9			häuserübergreifende Angebot für verschiedene Zielgruppen	1					
9	Ohne Zuordnung		gemeinsame Infoplattform für alle Kulturinstitutionen und KünstlerInnen	6	Website oder/und App	1			
9					regional				
9					Warum nicht zusammen mit Offenbach?	3	Region Rhein-Main	2	
9							Unbedingt! In 20 Jahren sind wir 1 Stadt: Frankbach!		
9					interaktiv, Veranstalter + Besucher können darin Angebot + Erfahrungen hinterlassen/posten				
9			Äquivalent zur MuseumsuferCard für Konzert, Musik, Darstellende Kunst						
9			Newsletter des Kulturamts für Kulturschaffende, damit man frühzeitig von solchen u. ä. Veranstaltungen erfährt!						
9			Digitale Plattform schaffen für Ausstellungsräume, um sich selbst für die eigene Kunst bewerben zu können						
9			Plattform für den Austausch von KünstlerInnen und Kuratoren!	2					
9			"Service"-Plattform für Kulturakteur*innen auch mit Vernetzungs-/Austauschmöglichkeit						
9			FFM-Veranstaltungs-App	1					
9			Wer sagt eigentlich, dass Mobiltelefone im Theater stören?						
9	Digitale Umfrage über Lamapoll		mehr gute online Kommunikation, mehr Weiterbildungen für freie Künstler*innen, mehr zugängliche Websites, die einfach zu bedienen sind, mehr 360 videos von Kultureinrichtungen						
10	10. Digitale Vermittlungsangebote								
10	mehr Sprechunterricht für alle, statt Digitalisierung des Sprechens								
10	Formate und Gadgets in den Einrichtungen		aber nicht sinnfrei auf techn. Beeindruckung fokussiert, sondern wirklich Inhalte/Prozesse in dem digitalen Raum entwickeln, mehr Berücksichtigung der Potentiale des digitalen Mediums						
10			In den Schulen ansetzen		Schüler*innen schulen & im Umgang mit digitalen Geräten & Quellenlage unterrichten				
10					Lehrer*innen in digitalen Formaten schulen				
10	Formate im öffentlichen Raum		Augmented Reality						

10		ja, aber mehr Mitteln, da andere Bedingungen präsent sind (mehr Technik, Aufbau (und so Zeit/C, Herausforderungen mit Wetter, usw..) Ergänzungen = Wasser /Strom/Abstellorte/WC)	2					
10		freies WLAN ermöglichen!	2	in der ganzen Stadt!				
10		mehrsprachig	1					
10		ähnlich der Audio-Guides in Museen (Schirm bspw..)						
10	Diskurs und Wissensaustausch	auf internationalem Niveau fördern. Überregional, Mehrsprachig.	1					
10		death to digital!						
10	Websites und Apps	Offene Freie Software (ohne Teo-Giganten und Spionage) verwenden (kostenlos und geprüft)						
10		App zum Buchen von Proberäumen	3					
10		Mitmach-Apps Ausbauen						
10		Auf in der Stadt in den Institutionen vorhandenes Wissen & vorhandene Expertise vertrauen und Möglichkeiten des gegenseitigen Austauschs schaffen - gegenseitige Unterstützung & voneinander Lernen	3					
10		manchmal aber auch: "Schuster bleib bei Deinen Leisten" - Umsetzen, wozu man die Kompetenz + Kapazität hat. Das Analog hat seinen Reiz und kann zus. mit 'dem Digitalen' punkten.	1					
10		Bewegungspraxis mit Deutsch, Mathematik bzw. Lehrfächer verbinden, so auch analog						
10		Robotics & Coding für Kinder + Erwachsene - in der Stadtbücherei						
10		Digitale Vernetzungsmöglichkeiten für Kinder + Jugendliche über Veranstaltungen, etc. in FFM	1	keine neuen Angebote schaffen, die dann nicht genutzt werden - vorhandene Plattformen nutzen				
10		Museum für Kommunikation: Workshops + Führungen zum Thema						
10		Es sind Menschen, die diese Angebote aufbereiten; (?) füllen. = Ressourcen werden gebraucht (Personal & Geld)	1	mehr Konzentration auf nachhaltige Strukturen, weniger Leuchtturmprojekte!	2			
10		Refurbish (Handys, Laptops, usw.)						
10		! Zentrale Plattform für Frankfurt mit ALLEN Kulturangeboten (Freie Szene, Museen, Theater, Oper, Solo-Künstler, Ausstellungen, etc.) Und das MEGA userfreundlich!	2	[Plattform] zentralisieren				
10				[Frankfurt] und Umgebung				
10		Mehr Fördermittel für Besonderheit im digitalen Raum /für digitale Projekte, nicht immer nur für Neuentwicklung!	3	techn. Rahmenbedingungen ändern sich schnell				
10	Ohne Zuordnung	Genehmigungsverfahren erleichtern						
10		Theater sollten von Museen lernen - Digitalis als geeignetes Vermittlungsinstrument	1					
10		Vernetzung zwischen allen Einrichtungen + Initiativen	2					
10		Plattform für die Kommunikation innerhalb der Kunst-Szene: KünstlerInnen/Kuratoren..!	2					
10		Fort+Weiterbildungen in diesem Bereich anbieten, speziell für Kulturschaffende						
10	Digitale Umfrage über Lamapoll	Online und hybride Konzerte: www.chansons.show Musical, Cabaret, Chansons Stefanie Rummels neues Programm ist mehr als eine interkulturelle Show, ein Cabaret, mit französischen Songs und Stories. Mit „Chansons“ verbindet die Künstlerin Menschlichkeit, Kunst, Kultur und Geschichten. Sie baut eine Brücke. Und vor allem regt sie ihr Publikum zur Selbstreflexion an.						
10		viel auf Zoom!						
11	11. Inklusion							

ti	fand heute nicht statt!								
ti	inklusive Vermittlung	Einfache Sprache statt verintelktualisierte Texte überall.							
ti		mehrsprachig							
ti		erlebnisorientierte Bildung, anregende Orte zum Selbstentdecken	1	kultursensibel					
ti	Diskurs und Wissensaustausch	<u>gemeinsame Haltung zur Inklusion</u>							
ti		in allen Kulturstätten u.a. Museen barrierefreie Zugänge einrichten + für Gehörlose, für Blinde/Sehbehinderte - Museen mit (?)	1	mehr Angebote! z. B. Führungen, in denen Objekte explizit für Menschen mit eingeschränkter Seh-/Hörfähigkeit beschrieben werden - Führungen in leichter Sprache; Führungen in mehreren Sprachen, z. B. Russisch häufiger anbieten und Mehrsprachigkeit normalisieren!					
ti	Förderung inklusiver Kultur	bitte auch fördern, wenn die institution es schon die ganze Zeit selbstverständlich macht und nicht ein neues Projekt gestartet wird	1	zusätzliche Förderung für Inklusion	1				
ti	inklusive Kulturangebote								
ti	Ohne Zuordnung	150 Sprachen + hessisch!							
ti		Einfache Sprache; Piktogramme nutzen; Tlker* bespielen z. B. mit Ausstellungsbeschreibung (*z.B. Metataik)	1						
ti		Inklusion inkludiert auch Menschen mit Migrationsgeschichte!	3	ohne Geld					
ti				Ja! Inklusion ist die Antwort auf ein heterogenes Publikum					
ti				Kinder und Jugendliche mehr fördern					
ti		Informieren, wo es inklusive Angebote gibt / barrierefreie Angebote gibt.							
ti		Beratungsstelle für Kulturschaffende zur behindertengerechten Gestaltung von Veranstaltungsstätten Hands On Unterstützung durch Expertinnen	1	ja! Kulturschaffende sollen z. B. Fortbildungen zu Inklusion und Sensibilisierung erhalten!	1				
ti		Teilnahme an kulturellen Angeboten muss für Teilnehmende sicher sein							
ti		Gebetsraum							
ti		Barrierefreiheit in real life und im virtuellen Raum!							
ti		Menschen mit versch. Behinderungen repräsentieren in darstellender/bildender Kunst, in der Musik, etc.	1						
ti		gerade für "Randgruppen" - egal welche - egal wie alt - ist kulturelle Bildung ein unfassbar wirkungsvolles Instrument der Stärkung, Förderung & Entwicklung		[Randgruppen] wer soll das sein???					
ti		einfache Formulare	1						
ti		leichte, nicht primitive Sprache auf allen Ebenen	3						
ti		finanzielle Mittel für DGS(Gebärde)-Dolmetscher*innen	4						
ti		KI ohne Bias!							
ti		Förderung von mehr Diversität in Programmen und auf den Bühnen - Sichtbarmachung von Frauen, PoC und unterrepräsentierten Gruppen - Förderung von Institutionen und Akteur:innen, die sich einsetzen!	3	bitte auch die LGBTQ-Community!					
ti		Kultur heißt: Menschen erzählen ihre Geschichte! - und es gibt den Raum dafür							
ti		mehr Internationalität in Kultur-Leitungspositionen	3						
ti		Freie Produktionen mit Audiodeskriptionen/Gebärdensprache/Relaxed Performances anbieten können; Freie Produktionshäuser brauchen entsprechende Technik und Ausstattung; Freie Produktionsgruppen prof. Begleitung bei der Umsetzung; Netzwerk mit Nutzer*innen-Gruppen; Beratung durch Expert*innen für alles dies werden finanzielle Mittel benötigt.	1						
ti		All Gender Toilets	2	Toiletten sind gerade für Jugendliche/Kinder "Safe Places", nicht alle Toiletten gendern!	1	OK. Aber mind. Eine Option für all genders please. We just want to pee.		Das Problem sind sexual predators - NICHT TRANS* Menschen.	
ti				... & Menschen mit Behinderung (Sichtbarkeit)					

11		Teams diverser gestalten						
11		*WC = für alle Menschen; wozu Trennung = Diskred.						
11		gemeinsame Fortbildungen						
11		von MSOs lernen, stärker in den Austausch (?) mehr Begegnungsformate!						
11		barrierefreie Eingänge/Zugänge stärker fördern/finanzieren.	1					
11		viel mehr Gebärdensprache auf/in Bühnen	2					
11		Gebärdensprachdolmetscher:innen als Festangestellte in Kulturinstitutionen u. Verwaltung - wo sind sie heute?	4					
11		regelmäßige Angebote						
11		mehr Diversität in Führungspositionen! Dann folgen auch Programm und Publikum! Nicht nur über "sie" reden, sondern mitreden lassen! Ganz schön weißer Haufen heute! Hoffentlich bildet das Publikum u. Panel in 5 Jahren die Frankfurter Stadtgesellschaft wieder!						
11		Migranten für die Vereinsarbeit interessieren		vereinfachen - verändern				
11				Eltern schon im Kiga gewinnen				
11		Mehrsprachigkeit!						
11	Digitale Umfrage über Lamapoll	Ich wünsche mir Rampen und Aufzüge in allen Kultureinrichtungen und Proberäumen, sowie barrierefreie WCs. Ich wünsche mir Barrierefreiheit für behinderte Künstler*innen und Publikum. Ich wünsche mir, dass alle Kultureinrichtungen Sitzsäcke als Option für Publikum haben als Sitzmöglichkeit. Ich wünsche mir, dass mehr Kulturschaffende und mehr Publikum Zugang zu DGS bekommen.						
12	12. Ökologische Nachhaltigkeit in der Kultur							
12	Gebäudemanagement	Klimaneutrale Kultur-Gebäude; Planung & Förderug jetzt angehen!	4					
12		Zentraldepot jetzt! - für alle Museumssammlungen	9					
12		Finanz. Unterstützung bei Sanierung	1					
12		gemeinsam genutzter Orchesterprobensaal Freie Szene + Equipment - spart Ressourcen/Fahrtkosten etc.						
12	Verwaltungsabläufe in den Kultureinrichtungen	Büroorganisation		komplettes Plastikverbot (schafft z. B. Uganda). Müllentlastung. Recycling/Vermeidungsprojekte Upcycling, Gebraucht statt neu, keine Papierhandtücher	1			
12								
12	Diskurs und Wissensaustausch							
12	Kulturproduktion	CO2-Analyse von Projekten/Produktionen/Veranstaltungen	1	spez. Förderung				
12		Kreislaufwirtschaft - Lagerstätten f. Bühnen/Kulturmaterial zur Mehrfachnutzung upcycling statt recycling!	4					
12		lokale Ensembles in ihrer Region unterstützen, statt einfliegen zu lassen		[Region] - in ihrer Selbstständigkeit				
12	Ohne Zuordnung	Veranstaltungen nachhaltig machen	1	Zero Waste				
12				Sammeln von Mehrwegflaschen				
12		Ausreichend überdachte Fahrradstellplätze an Orten, wo Kultur passiert						
12		Zero Waste bei Veranstaltungen	2					
12		Förderung von alternativen Beförderungsmitteln (z. B. Lastenräder, Anhänger, etc.) - als Mietkonzept im Stadtbereich für die Beförderung/den Transport von Equipment.	2					
12		Stücke besser auswerten = öfter spielen statt immer neu produzieren (Kooperationen mit anderen Spielstätten eingehen)	2					
12		5€ für das RMV Monatsticket						
12		Eintrittskarten für z. B. Museen mehrmalige Nutzung - Angebot oft zu groß für nur 1 Besuch						
12		reisende Orchester müssen CO2 kompensieren						

12		Solarpark für Klimatisierung von Kulturobjekten	2	eigene öffentl. Stromerzeugung nachhaltig für Kultur				
12		Rechenzentren Abwärme als "Kulturenergiequelle" nutzen	1					
12		Alltag/Alltagstechniken als Kultur begreifen. - "Ein Lob auf die Schwäbische Hausfrau" - (Sparsamkeit, Wiederverwendung, Erhaltung)						
12		Gemeinsame Versicherungen der Institutionen						
12		Gemeinsame Bestellplattform - so könnte man bessere Konditionen verhandeln.	2					
12		Mehr Fahrradstellplätze fördern sanfte Mobilität zu kulturelle Stätten						
12		Finanzielle Förderung für Clubs, die nachhaltig und umweltbewusst agieren & was ist mit Theater, Oper & Co?	1					
12		NETZ von TANZ Spielstätten in Hessen aufbauen in Verbindung mit Stadt-x Staatstheatern - T, F Kassel, Wartburg Wiesbaden,...						
12		Wiederverwendbarer Ausstellungsbau	1					
12		Mehr Zeit ermöglichen - Goethe ist auch nicht für 3 Tage nach Italien gefahren.	4					
12		Fachkräfte Sharing für unterschiedliche Kulturprojekte - Austausch mit Ausland?	1					
12		Tauschkultur ausbauen	1					
12		bereits vorhandene Räume besser nutzen	1					
12		Fundus für alle (Technik, Requisite etc.) - Wo bleiben die Bühnenbilder von Schauspiel + Oper?	1					
12		Das momentane Abriss-Konzept für die Städtischen Bühnen ist weder nachhaltig noch ökologisch sinnvoll!		Vorwärts mit LACATON/VASSAL				
12		Wiederaufnahme-Förderungen mehr fördern						
12		Kurze Wege des Austausches; Räumliches nebeneinander vermeidet motorisierte Bewegung		auch immer wieder HomeOffice ermöglichen				
12		Ressourcensparen! Gemeinsame Räume nutzen - Synergien!	1					
12		Seilere						
12		Das Verkehrsmittel als Ort des Austausches mit begreifen.	1	freier ÖPNV für Kids + freier Eintritt	1			
12		Gemeinsame Linie in Kultur-Institutionen - bspw. Flyer ja/nein u. v. m.		Best-Practice-Service-Plattform für Kultureinrichtungen				
12	Digitale Umfrage über Lamapoll	Datenbanken schaffen: was hat welche Kultureinrichtung, was man sich voneinander leihen kann? Welche Ressourcen können Kollektiv genutzt werden?						
12		der weiterentwicklung/wiederverwendung eine Idee, dadurch die gegenstände, objekten, bildern, usw langfristig utlisiert sein können.						
12		mehr Theatergärten und mehr Pflanzen in und um Kultureinrichtungen.						
13	13. Räume für Kunst und Kultur							
13	Vorkaufrecht der Stadt auch nutzen							
13	Kulturorte/Bühnen in leerstehende Büroräume/Hochhäuser bauen							
13								
13	Ateliers	Atelierhaus Neubau		Vergabepaxis?! viel zu teuer				
13		siehe Hafentorprojekt Hanau		bezahlbare Räume für Künstler - beleben, verjüngen die Wohngegend				
13		Gemeinschaftsateliers fördern	1					
13	Proberäume	Koordination gemeinsamer Nutzungen		Öffnung von Institutionen wie städtische Bühnen, Häuser und Museen für Teilhabe und Mitgestaltung durch freie Szene?!		Mehr Austausch zwischen Institutionen und freier Kunst.		
13		mit Tanzboden						
13		Gerne mehr für Musiker:innen	2					
13		Musikunterricht (finanziell gefördert)	1					
13		mehr freie Proberäume!!	1					
13		geförderte Proberäume - Künstler wirtschaften mit wenig Geld & müssen ihren Arbeitsplatz auch finanzieren können						

13	multifunktionale und offene Räume	auch eine Skatehalle ist ein Kulturort							
13		Neubau-Kultur aus Containern temporär/aus Freiflächen/Baustellen Innenstadt	1						
13		gender-neutrale Toiletten							
13	Veranstaltungs- und Aufführungsräume	Frauen/speziell Mütter brauchen andere Zeiten und Räume							
13	Ohne Zuordnung	Mehr Ausstellungsräume auch für Künstler:innen ohne Hochschulabschluss							
13		Die Bedeutung eines Raumes, der die zahlreichen performativen Einheiten in Frankfurt verbindet!	3	independent					
13				Verwaltung von Räumen durch Künstler	2				
13		Räume in Stadtteilen, die bislang wenig kulturelle Angebote haben							
13		bestehende Räume erhalten	4	das Studierendenhaus zum Offenen Haus der Kulturen erhalten					
13		freier Zugang für Künstler*innen	1						
13		neues KarstadtAreal	1						
13		zwischen nutzen - sichern - fördern	1	Falls hier Leerstand gemeint ist - Früher war das üblicher z. B. durch die HfG Offenbach	2				
13		Kulturelle Entwicklungskonzepte für Immobilien <u>wachen!</u>	1						
13		junge & freie Ensembles und Künstler:innen benötigen Proben- und Veranstaltungsräume für <u>langfristige</u> Arbeit. Da die Mieten für viele in FFM nicht bezahlbar sind, sollten solche Orte öffentlich sein und gefördert werden.	6	Konkret: ein Ort wie die neue Seilerbahn kann/könnte von vielen Akteur:innen gleichzeitig und gemeinsam genutzt und bespielt werden. - Braucht aber langfristige Finanzierung.	1				
13		Ein Tanzhaus für FFM mit angegliedertem Archiv	2						
13		Kultur Campus ja bitte	7	neues Studihaus endlich bauen!!!	1				
13				aber auch für die freie Szene!	1				
13				KOZ muss bleiben!	1				
13		Kultur-Oase (öko) für - 70 (?) > wohnen - arbeiten - freizeit	5	1. Schritt: Mitarbeiterstudie: wer?					
13				> an-stiftung@t-online.de		Carl			
13		wie einer der Redner sagte: qualitativ hochwertige künstlerische Arbeit braucht Dauerhaftigkeit: räumlich bei der Produktion, bei der Vernetzung und bei Präsentation							
13		Nutzung von leerem Bestand, Zwischennutzung für Kulturangebote	3						
13		Silerei - Räume erhalten							
13		Ein Haus für den Film und die Festivals - ein Filmfestivalhaus	8	sehr wichtig!!!					
13				& Fotografie					
13		Seilerbahn unterstützen, Räume erhalten!!!							
13		Silerei unterstützen & etablieren!	2						
13		Politische Vehikel in Bezug auf Immobilien einsetzen!							
13		Mehr institutionelle Förderung von Bühnen und Veranstaltungsräumen (ohne eigene Räume ist immer Miete fällig)	3						
13		Programmkinos unterstützen	6	kommunale					
13				Kinoinitiativen					
13		ABG und andere städtische Vermieter:innen sollen mehr Leerstand als Pop-up zur Verfügung stellen							
13		Immobilien entkommerzialisieren	1						
13		Wann kommt der Kulturcampus? Hier gibt es seit einem Jahrzehnt Wünsche u. Träume, die jetzt sehr konkret realisiert werden müssen und nicht realpolitisch reduziert werden dürfen! Heute sind alle stolz auf das Museumsufer - das war auch eine mutige Entscheidung!	10						
13		Räume an der Schnittstelle zwischen Ausbildung und freiem Kulturschaffen	1	Kulturcampus!!!	1				
13				"Werkstatt"					
13				Kunst-Hochschule					
13				Lab					
13				Zentrum der Künste	3				
13		Raum für Kunstausbildung		Neubau Hochschule		Kulturcampus!!!		10	
13		Mehr Spielstätten, dafür in den einzelnen Spielstätten weniger Produktionsdruck (längere Probenzeiten vor Ort)	4						

13		Besondere "Off-Places" wie das Blaue Haus vermisse ich so sehr!	3					
13		source sharing	1					
13		Kommunale Räume für Ausstellungen + Produktion verwaltet durch Kultur/Kunst-Einrichtungen im ca. 4-jährl. Wechsel - Finanziert durch öffentl. Mittel!!!	1	Räume, die nicht auf Selbstausbeutung der Künstler*innen bauen. (Verwaltung)	2			
13		Hier wäre der Leerstands-Nutzungsplan auch wünschenswert siehe	1					
13		TOLL! Geld f. Bildung/Kultur versichert in Pensionen						
13		Raubuchung für Reiberufliche unabhängig vom Wohnort (z. B. Stadtgrenze Ffm / OF)						
13		Ausstellungsräume fördern!	2					
13		Kulturcampus als Reallabor entwickeln! Organisch!	2	Schneller Vergabe/Entscheidungen bei Leerständen Stadt - Projektentwickler = Eigentümer = ja das geht!	2			
13		Wir Künstlerinnen und Künstler benötigen viel mehr (geförderte) Ateliers. Es scheint, es gibt für die Vergabe zu enge Nadelöhre.	5					
13		Leerstand-Nutzungs-Plan wäre gut!!!	14	Leerstandmanagement aufbauen!	1			
13		bestehende Strukturen/Bunker/Weiße(?) fördern + vernetzen	1					
13	Digitale Umfrage über Lamapoll	Online und hybride Konzerte: www.chansons.show Musical, Cabaret, Chansons Stefanie Rummels Programm ist mehr als eine interkulturelle Show, ein Cabaret, mit französischen Songs und Stories. Mit „Chansons“ verbindet die Künstlerin Menschlichkeit, Kunst, Kultur und Geschichten. Sie baut eine Brücke. Und vor allem regt sie ihr Publikum zur Selbstreflexion an.						
13		ein tanzhaus wo man Tanz proben, schauen, erleben kann, auch als eine offene Raum konsumfrei Leute zusammen bringen kann. Nicht als eine besondere, exklusive, geschlossene Raum für Kultur, sondern wo man immer eingeladen ist.						
13		mehr Proberäume, mehr open air spaces für Performance mehr alternative Räume die Interaktivität fördern und Künstler*innen- und publikumsfreundlich sind, auch für behindertes Publikum, junges Publikum etc. Zugang zu WLAN etc						
13		Es wird ein Aufführungsort benötigt für die freie Tanz- und Performance-Szene, der nutzbar und zugänglich ist, der Diversität und unterschiedliche Ästhetiken aushält und wertschätzt. Initiativen wie das ID_Tanzhaus versuchen das, solche Initiativen sollten unterstützt werden. Neu entstandene Probenorte wie die Werkstatt müssen erhalten bleiben.						
14	14. Kulturraum Stadt: Dezentrale Kulturangebote							
14	Kooperation mit Bibliotheken, Jugend- und Sozialeinrichtungen	Bildungsträger	1	Jugendhäuser				
14		Kita						
14		Schule als Kulturort begreifen und entwickeln	3					
14		Stadtbücherei freut sich auf neue Ideen + Projekte	1	dann sollten die Räume nicht mehr nur zur Vermietung zur Verfügung stehen, sondern für Künstler auch finanziell attraktiver werden				
14		auch digitale Projekte möglich mit Bildungseinrichtungen						
14	Angebote für Familien	nicht in Schubladen denken/fördern - sondern spartenübergreifend						
14	Rolle der Kultureinrichtungen	"Outreach"-Programme		(= Vermittlung)				
14		Kunst - Kultur - Bildung		(Kunst) bildend / darstellend				

14	Angebote in den Stadtteilen		z. B. in Stadtbibliotheken		18 Standorte - Kultur in der Peripherie einen Ort geben!	1				
14					Kulturangebot ausbauen	1				
14					regelmäßige/planbare Veranstaltungen fördern für Kooperation versch. Kunstsparten (GEDOK)	1				
14			Kulturcampus Bockenheim!	2	Studierendenhaus als Offenes Haus der Kulturen auf dem Kulturcampus	1				
14			Feste & Märkte mitfinanzieren							
14			Equipment bereitstellen							
14			dezentrale Kultureinrichtungen in die Stadt vernetzen, Angebote aufzeigen							
14			kreative Angebote für Kinder und Jugendliche vor Ort - wenig Schwellenagst, Diversität ausbauen und unterstützen							
14			ALLE Stadtteile stärken z. B. Inselfage Fechenheim, schlechte Verkehrsanbindung, so gut wie keine öffentlichen Räume und Veranstaltungsmöglichkeiten	3						
14			zentrale Onlinesite für Kultur-Stadtteilaktionen		Sichtbarkeit					
14			Ffm		Skatehalle					
14					Distanzen überbrücken		Kommt-mal-raus!			
14			Nutzung + Aufwertung der Räume unter der Rosa-Luxemburg-Brücke in Ginnheim als temporärer Begegnungsort für kulturelle Ereignisse (Ginnheim)	5						
14	Ohne Zuordnung		Shuttlebus	1						
14			Kulturraum Stadt! Für Wen? Alle? - Wie?							
14			Rahmenbedingungen		reduzieren					
14			Gamer/Gaming - Orte für Jugendliche entwickeln - raus aus dem Kinderzimmer	1						
14			Vernetzungsangebote fördern (nicht nur Projekte)							
14			bildende Kunst - Musik & Tanz - Medienprojekte							
14			Förderung "spezieller" Angebote, z. B. Komponistinnen sichtbar machen							
14			Mehr Aufenthaltsflächen für Jugendliche im öffentlichen Raum	4						
14			junge Frauen + Mütter in den Fokus nehmen	1	Gibt es schon bei einigen Stiftungen - SABA (Crespo) - Babylotse (Polytechnische)					
14			Barrieren abbauende Sprache	1						
14			mehrsprachig	2						
14			"Ausländer" in FFM gezielter ansprechen							
14			Öffnen von leeren Flächen z. B. Läden für Zwischennutzungen z. B. Puppentheater für Kinder, Musikunterricht, offene Kulturangebote, ...							
14			Frauen brauchen andere Förderung	2						
14			Aber zentrale Informationsquelle über alle Angebote z. B. Website							
14			Theater im öffentlichen Raum	3						
14			Kulturfindungsteam "Kultursondieren"		Potentiale finden (z. B. in Bonames)					
14			Möglichkeiten in öffentlichen Grünflächen kulturelle Veranstaltungen unbürokratisch durchzuführen	4						
14			Stadtteilmanager für Veranstaltungen in den Stadtteilen (Vereine/Kultur)		Akteure aus dem Stadtteil berücksichtigen (Bindung & Motivation nutzen)					
14			Arbeit wertschätzen - für Vernetzung und gemeinsame Projekte im Stadtteil werben -> Gemeinschaftsgefühl stärken							
14			Gemeinsame Identität - Künstler							
14			Theater in Kinder- und Jugendeinrichtungen (organisiert vom Jugendamt)	1	in Schule: www.schultheater.de					
14					mehrere Kinder- und Jugendtheater über die Stadt verteilt beibehalten!					
14			Fördern, unterstützen, ein offenes Ohr für die einzelnen Akteure, Institutionen und Vereine haben - mehr Präsenz der Produkte (Kunstwerke usw.) in der Stadt	3						
14	Digitale Umfrage über Lamapoll		Stadtteiläden fördern, die Angebote explizit für kiezangehörige schaffen und schaffen lassen.somit ist es an die Bedürfnisse angepasst. Dafür sollten Personen auch hauptamtlich eingestellt werden!							

14		Online und hybride und vor Ort Konzerte: www.chansons.show Musical, Cabaret, Chansons - Shows & Institut Rummel , Workshops: Stimmlich Gehör finden - Stimmtraining für Sänger, Sprecher, Schauspieler Musical Workshops / Singen / Tanzen / Schauspielen							
15	15. Kulturraum Stadt: Kultur im öffentlichen Raum								
15	Orte / (Frei-)Flächen	Mainufer							
15		barrierefreie nichtkommerzielle							
15		Bespielen usw. Brandmauern Plätzen - Projektion, MuskerSONET Leinerié(?)							
15		Bsp.: "Forum" Groningen - öffentliche culture spaces							
15		Kultur in den/in die Stadtteile/Niedrigschwelligkeit - zur Verfügungstellung von Auftrittsorten - und zugleich: Niedrigschwelligkeit für neues , Kulturpublikum		alle Stadtteile!					
15		Großer halb-öffentliche Raum/Foyer, wo Kultur und Bürger*innen sich treffen können; proben können; Austausch und Treffpunkt!	1						
15	niederschwelliger Zugang	vorhandene Orte für multifunktionale Veranstaltungen öffnen		Foyers					
15				Ämter	1				
15				Bibliotheken	1				
15		einfache Möglichkeit, sich über Veranstaltungen zu informieren, z. B. Plakate mit gesammelten Angeboten v. städtischen und Freien, unabhängig vom Thema							
15		einfache Möglichkeit an Drehgenehmigungen, Standertaubnis etc. zu kommen							
15		Kunst mit Licht in Stadtteilen - offen für ALLE!							
15		regelmäßiges Feedback der Bürgerinnen							
15		Mehr Infos mit leichter Sprache							
15		Genau überlegen, wo man diese verteilt, um andere Zielgruppen zu erreichen (Supermärkte, MSO's, etc.)							
15		Angebote für Kinder & Jugendliche an Orten, die ohnehin schon von ihnen genutzt werden!	1						
15		Zielgruppen dort abholen, wo sie sind = Social Media und in die Kultureinrichtungen bringen		Format erst online, dann offline					
15		(?) / Räume für spontane Veranstaltungen							
15	Rolle der Kultureinrichtungen	Ressourcen zur Verfügung stellen, Plattformen teilen		Räume zur Nutzung freier Veranstalter zur Verfügung stellen ohne hohe Mieten.	1	TECH-Support für Freie Projekte			
15	Programmangebote	Kultur ((?)), Kleinformate) in Cafés fördern.	1						
15		InformationCentrum Kultur-Hauptwache / Zeit + Digitales Leitsystem zu den Kultureinrichtungen		Pop-up Theater mit Mitmach-Kultur					
15		Vernetzung europäischer Theater+Musik- Festivals	1						
15	Ohne Zuordnung	Tanz Theater Festivals Musik		Genau :) Wie "Grüne Soße Festival"	3				
15		Ein Festival, das alle Kulturszenen einbindet, die sich beteiligen wollen - Frankfurter Festival	2						
15		weniger Auflagen, schnellere Zusagen	3	flexibles Ordnungsamt = sind flexi, wenn Pläne vorliegen		Aber = Grünflächenamt + Hafen/Marktbehörde		Desaster	
15		LichtKUNST-KUNST - MIT LICHT im öffentlichen Raum: im Kleinen für Theater, in Stadtteilen als Begegnungsorte (statt/aber einschließen alle 2 Jahre							
15		mehr schaffen							
15		Lichtkunstwerk im Stadtraum							
15		Theater/Musik-Bühne Roßmarkt	7	Installationskunst					
15		Bodenkunst Konstablerwache + Skulpturen	2	Wahrnehmung schärfen					
15		leichterer Zugang (Genehmigungen etc.)							

15		freie beispielbare Flächen	1						
15		Kulturcampus realisieren	2						
15		Freiraum für eigene Gestaltung / Umsetzung eigener Ideen							
15		Besitz enteignen							
15		Genehmigung für Banner auch in der Innenstadt							
15		Straßentheater							
15		Markt der Möglichkeiten #kultur (Kultur-Messe Hauptwache - Museen, Theater, Freie Szene usw.)							
15		Leerstand mehr nutzen! Inklusive Hochkind	6						
15		Leerstände in öffentliche Hände!							
15		Bewegliche Pavilons für Plätze (Winter/Regen) + techn. Ausstattung							
15		mehr Museen Hauptwache - Dialogmuseum - Momem - +++	8						
15		Filmkunst, Kino > Mainufer							
15		Empowerment - Begegnung + Austausch - Vernetzung + Diskurs							
15		freie Gruppen mehr einbinden und anfragen							
15		Kulturprogramme an Lifßsäulen + Plakatwände			städt. finanziert!				
15					für Sichtbarkeit				
15		Mehr kostenfreie Open-Air-Veranstaltungen an der Weseler Werft							
15		keine neuen Büros - Umgestaltung			Günstige Mieten!!!	1			
15		Bürokratie aufheben für Beantragung des öffentlichen Raums.	3						
15		In die Park's gehen - Familien ansprechen							
15		Stadtraum vor Institution bespielen v. (um)nutzen			Markierung von Privatbesitz (Vorplätze etc.)				
15		Dialog zwischen "Filterblasen" fördern							
15		Lifßsäulen für Ausstellung von Kindern und Jugendlichen in dne Stadtteilen	1						
15		Stadtführung kulT our: Rundgang entlang der Kultur-Institutionen mit Hinweis auf aktuelles Programm	2						
15	Digitale Umfrage über Lamapoll	Wenn man im eigenen Garten / Hof Konzerte geben möchte... Gibt es eine einfache Anweisung / Regelung für solche Projekte? Nachbarschaft, Anträge....							
15		easily accessible mit öffis, Handyladestationen und WLAN, auch hier Essen, Kaffee, Tee, gerade im Winter zugänglich auch für irreguläres Theater oder Performance Publikum							
16	16. Weitere Ideen								
16	<u>Ohne Zuordnung</u>								
16		Dachmarke "Kulturstadt"							
16		Dachmarke Museumsufer ausbauen zu Kulturstadt			Website, App Frankfurt Social Media				
16		Kultusarchiv							
16		Tanz Archiv!							
16		Frankfurt got history! sowie die Clubkultur aber die haben ja schon ein Museum!							
16		Kuration / Kuratieren ?			Austausch zwischen Wissenschaft (Uni/Hochschule) und den Künstlern	2	Wann kommt der Kulturcampus?		
16		Allgemein stärkere Einbindung! Kooperationen zwischen Schulen und Kultureinrichtungen? Projektarbeit mit Theatern / Museen usw.			Informationsdefizit				
16					[Schulen und Kultureinrichtungen] derzeit gefördert durch Löwenstark				
16					[Theatern] TUSCH				
16					gibt es! www.schultheater.de				
16		Fotografie stärker fördern			z. B. Stadtfotograf*in				
16		Kultur auch über die Stadtgrenze verbinden							
16		Diversität auch im Programm, nicht nur Thematisch + im Programm + Personal + Perspektiven + Publikum							
16		KulturBuddy (Peer to Peer-Vermittlung + Begleitung)	3						

16			Plattform für die Kommunikation innerhalb der Kulturszene!						
16			solidarisches Preissystem oder auf Spendenbasis Kunst und Kultur soll nicht ausgrenzen, sondern einbeziehen		Zugänglich machen!				
16			"Score of the week"		öffentliche Verkehrsmittel nutzen für Werbung und Bewegung				
16					Nicht nur Zitate von Künstler*innen, sondern auch Bewegungs-Scores etc..				
16					Digital				
16			Lebenssituation von Künstler*innen		in den Krisen				
16					Finanzierung Lebensunterhalt sowie Atelier (Energiekosten etc.)				
16					Verhinderung von Abwanderung in andere Berufsfelder, weil Künstler*innen sich das Leben als solche nicht mehr leisten können.	5			
16			Kooperationen		Große, gemeinsame Metathemen vgl. SaTourDay	2			
16			Teilhabe an kulturellen "entstehungs"- Institutionen wie ein Tanzhaus		handeln aus Interesse der Tanzschaffenden als aus eigenen Interessen				
16					sowie öffentliche Ausschreibung eines Tanzkurator im DFM				
16					Offenheit				
16			Ehrenamt würdigen	2					
16			Servicegesellschaft für Aufsichts- und Reinigungsdienst in Museen	5	bessere Qualität / keine dauerhafte Dumping-ausschreibung				
16			Kulturrat divers.						
16			Gründung eines Referats für Europäische und weltweite Kulturprojekte, Unterstützung z. B. Erasmus+ & Festivalförderung	5					
16			Zentrum für Tanz / Choreografie	1					
16			Haus der Filmkultur und Filmbildung	2	Förderung / Situation von Künstlerinnen		Sichtbarkeit - Präsenz in der Öffentlichkeit / Wahrnehmung	5	
16			Strukturelle Unterstützung zur Vernetzung der freien Szene!	2					
16			mehr künstlerische Residenz-Projekte, auch bei Museen angeordnet = Austausch & Inspiration für lokale Szene	1					
16			Wieso dauern Anträge u. Genehmigungen viel zu lange? / Wie sollen Akteure ihre künstlerischen Aktionen planen können, wenn Stadtbedienstete sich zu viel Zeit lassen. Es braucht einen "Kulturrunner" welcher zwischen "Ämtern" und Machern (Mäker/innen) vermittelt!	9					
16			Sind die Strukturen in der öffentl. geförderten Kulturszene gendergerecht & familienkompatibel?	2,5					
16			Ein Abend voller Platttäden!						
16			Regelmäßige Austauschformate						
16			Flaggschiffe wie z. B. >Opernhaus des Jahres als Stadt bewusster wahrnehmen und nach außen kommunizieren.	4					
16			Sensibilisierung für Themen wie Antisemitismus in Kultureinrichtungen einbringen, durch externe Aufklärungsangebote und Workshops		& Rassismus / Aggressionen / etc.				
16			Bei weiterer Beteiligung aktiv marginalisierte Gruppen einbeziehen & ausloten, welche Projekte für sie am ansprechendsten wären		auch in Schule verankern				
16			"Kulturschaffende" sollten sich abschminken, dass sie diejenigen wären, die DIE Kultur machen. Kultur ist zuallererst die Form, die Menschen (hier unterschiedlicher Herkunft) finden, um zusammen zu leben und dieses Zusammenleben zu gestalten!	3	Ich empfehle als Methode für wirkliche Ergebnisse die der "deep hanging out" - d. h. lange Gespräche führen. Die wichtigen Hinweise kommen, wenn das Aufnahmegerät längst abgestellt ist. Alles vorher ist "leeres Reden" (Lacan).	2			
16					man findet nichts, ohne es auch gemacht zu haben	1	Kultur		
16			Kulturcampus Bockenheim vorantreiben! Ein großes Zentrum von Kulturschaffenden mit großer Öffentlichkeit!	4					
16			Der herrschende Kulturbegriff ist mir zu konsumistisch!	1					
16			Anpassung des schulischen Zeitaufwands damit KIdner überhaupt die Möglichkeit haben, z. B. Musikunterricht zu nehmen		wichtiges Thema, aber derzeit geht die Entwicklung in die andere Richtung (Ganztage)				

16		Kooperation Zirkus Zarakali mit dem Zoogesellschaftshaus!!! (Kinder- und Jugendtheater)	1						
16		Runder Tisch für den Austausch zwischen Freier Szene und öffentlich geförderten Institutionen	3						
16		Kulturpolitik muss viel mehr wagen!	4	Nur Mut!					
16				Künstler aber auch!					
16		2 Vorschläge aus <u>München</u> :		1) Jeden Sonntag freier Eintritt in allen Museen!	1				
16				2) Theater App: TheaterKasten, die nicht verkauft werden, werden am Tag der Aufführung Studierenden u. Schülern 50% reduziert angeboten!		ODER: Soliticket wie "PeterPan"-Ticket in Stuttgart			
16		Kulturangebote für Migranten	5						
16		Forschung in den Museen möglicher machen		Zeit					
16				Geld					
16				Bestandserschließung					
16		Kultur / (?) + Demokratie (?)!							
16		Sach-Parlamente: Joh. Heinrichs		Bürgerverfassungskonvente gemäß Artikel 146 Grundgesetz					
16		YouTube: Carl Maria Schulze		> an-stiftung@t-online.de (Carl) 069-7392528					
16				0 0 0					
16				JR					
16			2						
16	Digitale Umfrage über Lamapoll	Frankfurt ist international - Ich bin eine Künstlerin, die Shows in 3 Sprachen präsentieren kann. Vernetzungen auf dieser Ebene Ich wünsche ich hätte ein Theater zu Hause in Frankfurt. Ich hatte es mal... wir brauchen einen Raum in dem wir regelmäßig gesehen werden. Lokale Musicalproduktionen & Cabarets haben zu wenig Raum in Frankfurt www.stefanierummel.de www.chansons.show							